

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).
Amtsblatt

Verlagsort: Riesa, Postfach Nr. 20.

Postfach Nr. 20, Riesa, Kreisamt Riesa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 50.

Sonnabend, 1. März 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Posthalter durchschnittlich 1.50 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile (7 Zeilen) 30 Pf., Ortspreis 25 Pf.; gelbdruckter und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erfolgt, wenn der Betrag vorläufig, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Unerwidlung der Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorforderung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Wintzsch, Riesa. Geschäftstele: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1918 bestrittenen Verluste
 a) an Viehschaden-Entschädigungen (Verordnung vom 6. April 1912, G.- und V.-Bl. S. 51 fa.),
 b) an Entschädigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898 und Ausführungs-Verordnung vom 2. November 1906, G.- und V.-Bl. S. 74 und 364 fa.),
 sind nach der Viehaufzeichnung vom 4. Dezember 1918 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche
 Pferd zu a: 3 M. 87 Pf.,
 Rind unter 3 Monaten zu a: 5 Pf.,
 Rind von 3 Monaten und darüber zu a: 5 Pf.,
 zu b: 1 M. 75 Pf., zusammen 1 M. 80 Pf.

sowie für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Rind von 3 Monaten und darüber zu b: 1 M. 75 Pf.
 Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden. Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren.
 Dresden, am 24. Februar 1919. 171 v v
 Wirtschafts-Ministerium. 2192

Nichtpreise für Gemüsepflanzen im Jahre 1919.

Nach Gehör des Ausschusses für Gartenbau beim Landes-Kulturreat werden für den Verkauf von Gemüsepflanzen in Sachsen folgende Nichtpreise festgesetzt:

Pflanzen aus dem Freiland 1 Schock	Pflanzen aus dem Frühbeet unverskopft 1 Schock		Pflanzen aus dem Frühbeet verskopft 1 Schock
	0.50 M.	0.70 M.	
Salat	0.50 M.	0.70 M.	1.30 M.
Zellerie	—	—	1.60 M.
Kohlrabi	0.80 M.	1.10 M.	1.60 M.
Weißkraut, überwintert	—	—	3.— M.
Weißkraut	0.80 M.	1.— M.	1.50 M.
Rotkraut	0.90 M.	1.40 M.	2.— M.
Wirkling	0.80 M.	1.— M.	1.60 M.
Braun-, Grün-, Krauskohl	0.50 M.	0.70 M.	1.— M.
Blumenkohl	1.40 M.	2.10 M.	3.— M.
Rosenkohl	0.80 M.	0.80 M.	1.30 M.
Wirsing	—	0.80 M.	—
Porree	0.70 M.	0.90 M.	1.40 M.
rote Rüben	0.50 M.	0.75 M.	—
Kohlrüben	0.30 M.	0.50 M.	—
Majoran	—	1.50 M.	2.50 M.

Tomaten, je nach Größe und Stärke 0.15 bis 0.25 M.
 Gurken, je nach Größe und Stärke 0.10 bis 0.15 M.
 Kürbis 0.05 M.
 Kartoffelkeillinge 0.15 M.

Die vorstehenden Preise dürfen nur für gesunde und gut entwickelte Pflanzen in freischestem Zustande und nur im Kleinverkauf gezahlt und gefordert werden. Im Großverkauf und beim Verkauf an Feldgemüsezüchter sind die Pflanzen entsprechend billiger abzugeben.
 Dresden, am 25. Februar 1919. 479 a v 2
 Wirtschafts-Ministerium. 2193
 Landes-Lebensmittelamt.

Höchstpreise für Gemüse.

Vom 1. März 1919 ab gelten gemäß der einschlägigen Vorschriften der Reichsstelle für Gemüse und Obst und unter Zugrundelegung der von dieser anerkannten Preispläne die unter 1 aufgeführten Erzeuger-, Groß- und Kleinhandelsgemüsehöchstpreise. Infolge allgemeiner Ermächtigung des Wirtschaftsministeriums werden diese Preise hiermit bekanntgegeben, wodurch sich zugleich die unter 1 aufgeführten Preise der Bekanntmachung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums vom 31. Januar 1919 (S. 1) erledigen.
 27. Dez. 1918 Nr. 301 Sächs. Staatszeitung

Erzeugerpreis.	Großhandelspreis.		Kleinhandelspreis.	
	Vertragsfreie Ware.	Vertragsware.	Wenigere je Pfund.	
1. Dauerweißkohl	7.25	7.50	11.—	15.—
2. Dauerrotkohl	11.—	11.50	15.50	20.—
3. Dauerwirklingkohl	10.50	11.—	15.—	20.—
4. Grünkohl	11.50	12.—	16.50	21.50
5. rote Möhren und längl. Karotten (ohne Kraut)	8.—	8.50	12.—	17.—
6. Weiße Möhren (ohne Kraut)	8.25	8.50	9.75	14.—
7. Weiße Möhren (ohne Kraut)	3.—	4.50	7.25	10.50
8. Kleine runde Karotten	13.50	—	17.75	24.—
9. rote Rüben (rote Beete)	8.50	9.50	12.25	17.—
10. Weiße Kohlrüben	—	4.35	7.20	10.—
1.—15. März	—	4.50	7.20	10.—
16.—31. März	—	—	—	—
11. Weiße Kohlrüben	3.10	—	5.90	8.40
1.—15. März	3.25	—	5.90	8.40
16.—31. März	—	—	—	—
12. Zwiebeln (ohne Kraut) mit End	22.50	23.—	29.50	37.—
13. Gerbst-, Wasser-, Stoppel-, Mairüben	—	—	—	—
1.—15. März	2.85	—	3.70	6.50
16.—31. März	3.—	—	3.70	6.50
14. Munkelrüben (Buttermunkelrüben)	—	—	—	—
1.—15. März	3.35	—	4.20	7.—
16.—31. März	3.50	—	4.20	7.—

Großenhain, am 27. Februar 1919. 48 o VI
 Der Kommunalverband.

Verkauf von Heeresgut im Demobilisierungslager Copitz-Virna.

Vom Mittwoch, den 12. März vorm. 9 Uhr ab soll ein Teil des Heeresguts im Demobilisierungslager in Copitz bei Virna verkauft werden. Wegweiser zum Lager sind am Bahnhof und an der Dampfstation Virna angebracht.

Es handelt sich vornehmlich um Gegenstände, die im Bau- und Zimmergewerbe Verwendung finden können. V. Baubücher, Säumlinge, Gartböden (Eiche), Minenbohlen, Dachpappe, Stacheldraht, Bau- und Maurergerät, Hacken, Spaten, Maurerkellen und Ähnliches.

Der Kauf erfolgt freihändig zu jeder beliebigen Zahl. Uebersteigt die Nachfrage das Angebot, so werden die Gegenstände nach Mäßigkeit den Bewerbern anteilig ausgewiesen werden. Berücksichtigung finden zunächst Kommunalverbände, Ziedlungsvereine und gemeinnützige Vereine, wirtschaftliche Organisationen, wie Arbeitsgemeinschaften bei den Kreisbauvereinen (Demobilisierungsausschüsse), die Lieferungsverbände des Handwerks (Submissionsamt), der Verein Heimatbund (für die Kriegsbeschädigten), landwirtschaftliche Genossenschaften usw. vorzugsweise aus den Kreisbauvereinen Dresden, Chemnitz und Bautzen. Der Bedarf der Kreisbauvereine Welsch und Ansdau wird aus den dortigen Lägern gedeckt werden können, die anschließend zum Verkauf kommen werden.

Die Befristung des Lagers wird den Beauftragten der Verbände auf genau amtlichen Ausweis in der Zeit vom 3. bis einschließlich 8. März geklärt. Kaufangebote sind bis zum 10. März d. J. an die Verwaltung des Demobilisierungslagers in Copitz-Virna abzugeben, mit Ausnahme der Gegenstände, die am 12. März vormittags um 9 Uhr ab frei verkäuert wird. Für diesen Teil des Verkaufs bleibt auch eine Zurückweisung von Bietern ohne Angabe von Gründen vorbehalten. Zuschlag, Festsetzung des Verkaufspreises und Tag der Abholung der Gegenstände wird vom 12. März ab den Bewerbern mündlich bei der Verwaltung des Lagers oder schriftlich von dieser bekannt gegeben werden.

Die Abgabe der Gegenstände erfolgt nur nach vorheriger Bezahlung. Die Hälfte muß, der ganze Kaufpreis kann in Kriegsanleihe und Schatzanweisungen entrichtet werden. Der laufende Zins ist vom Käufer abzutrennen. Die Stücklisten vom Abholtag bis zum Fälligkeitstage sind in bar zu entrichten.

Das Verladen der verkauften Gegenstände auf Fuhrwerk, Eisenbahn oder, falls der Wasserweg schon benutzt werden kann, auch mit dem Schiffe wird, soweit die Arbeitskräfte der Lagerverwaltung ausreichen, von dieser gegen eine vorher zu vereinbarenden Vergütung vorgenommen werden. Die Sachen werden gekauft, wie sie stehen und liegen. Gewähr für Mängel in Recht oder der Sache wird nicht übernommen. Die Wegbeförderung geschieht zu Lasten und auf Gefahr der Käufer. In den Fällen, in denen die Wegbeförderung nicht möglich ist, geschieht die Weiterlagerung noch kurze Zeit, aber nur auf Gefahr der Käufer.

Dresden, 28. Februar 1919.
 Reichsverwaltungssamt, Landesstelle Sachsen
 im Arbeitsministerium. 2228

Butter betreffend.

Der Buchstabe F der Speisefettkarte, gültig vom 3.—9. März 1919, darf nur mit einem Anteil Stücken Butter beliefert werden. Betriebsmärkte für Gastwirtschaften dürfen ebenfalls nur zur Hälfte beliefert werden.

Die Milchviehhalter dürfen auf den Kopf der von ihnen zu besitzenden Personen das Doppelte, also ein Viertel Stücken Butter verwenden, alle übrige Butter ist von ihnen an die zukünftige örtliche Sammelstelle abzuliefern.
 Zuwiderhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.

Großenhain, am 27. Februar 1919.
 291 a IV.
 Der Kommunalverband.

Bekanntmachung.

Nachdem die den Kommunalverbänden aufgegebenen Munkelrübenlieferungen für Reichszwecke aufgeschoben worden sind, kann der Kommunalverband nunmehr Munkelrüben, soweit sie noch nicht geliefert worden sind, den Erzeugern zur freien Verfügung stellen. Alle bisher noch nicht erfüllten Lieferungen an den Kommunalverband finden hiermit ihre Erledigung.
 Großenhain, am 27. Februar 1919.
 91 d VI.
 Der Kommunalverband.

Holzdiebstahl betr.

Da Holzdiebstahl sehr überhandnehmen, wird gegen diejenigen, die unter Ueber-tretung der Bestimmungen in den §§ 6, 8 bis 12, 15, 20, 30 des Feld- und Forststrafge- setzes und § 242 des Reichsstrafgesetzbuchs stehendes dürres und grünes Holz abbrechen oder in anderer Weise entern, insbesondere mittels Weil oder Säge oder die Holz von den aufbereiteten Metern wegnehmen oder Anpflanzungen beschädigen, mit aller Strenge eingeschritten werden. In diesem Zwecke werden außer der Gendarmerie Militärpatrouillen in dem Bezirk tätig werden. Das Sammeln von Leihholz in den Wäldern des Bezirks der Amtshauptmannschaft bleibt in dem bisherigen Umfang gestattet.
 Großenhain, am 25. Februar 1919.

551 a K.
 Die Amtshauptmannschaft,
 die Forstrevierverwaltung Weich a. A., der Arbeiter- und Soldatenrat.

Verkehr auf öffentlichen Wegen.

Es ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß Radfahrer und Kraft-fahrzeuge bei einsetzender Dunkelheit keine Beleuchtung führen.
 Die Amtshauptmannschaft weist deshalb erneut auf die gewissenhafteste Beachtung der hierüber ergangenen Vorschriften — § 2 der Verordnung vom 16. Oktober 1907, den Radverkehr auf öffentlichen Wegen betr., und § 4 Abs. 1 Ziffer 5 und Abs. 2, sowie § 11 der Bundesratsverordnung, betr. die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 — hin mit dem Bemerkten, daß es im Interesse jedes Einzelnen liegt, die bestehenden Bestimmungen genau zu beachten, zumal dies auch bei Schadensfällen aus-schlaggebend in die Waagschale fallen kann.

Diese Vorschriften lauten:
 Jedes Fahrrad muß während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne mit farblosen Gläsern versehen sein, welche den Lichtschein nach vorn auf die Fahrbahn wirft.

Kraftwagen müssen nach eingetretener Dunkelheit und bei starkem Nebel mit mindestens zwei in gleicher Höhe angebrachten, die seitliche Begrenzung des Fahrzeuges angezeigenden hellbrennenden Laternen mit farblosem Glase versehen sein, die den Licht-schein derart auf die Fahrbahn werfen, daß diese auf mindestens 20 m vor dem Fahrzeug von dem Führer übersehen werden kann. Uebermäßig hell wirkende Scheinwerfer dürfen nicht verwendet werden. Für Kraftweiräder genügt eine Laterne der bezeichneten Art. Hierüber ist bei Kraftwagen das hintere Kennzeichen und bei Kraftweirädern das an der Vorderseite angebrachte Kennzeichen in einer Weise zu beleuchten, daß die Erkennungs-nummer gut lesbar ist.

Da auch die Vorschriften über das Rechtsfahren vielfach unbeachtet gelassen werden, werden diese aufs Neue eingeschärft:

- Jeder Führer eines Person- oder Lastkraftwagens hat nicht nur den entgegen-kommenden und überholenden Fußwerkern, Kraftfahrzeugen, Reitern, Stad-fahrern oder dgl. nach rechts auf die Hälfte des Weges auszuweichen, sondern sich überhaupt auf der ganzen Fahrt rechts tunlichst rechts zu halten. Das Vorbeifahren an eingeholten Fußwerkern, Kraftfahrzeugen, Reitern, Stad-fahrern, Liegtransporten oder dgl. hat auf der linken Seite zu erfolgen.
- In gleicher Weise haben auch die Radfahrer bei der Fahrt die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten, nach rechts auszuweichen und nach links zu über-holen und überhaupt alles zu vermeiden, wodurch der Verkehr gefährdet oder dessen Sicherheit gefährdet wird (vgl. auch §§ 8, 9 und 11 der Ministerial-Verordnung vom 16. Oktober 1907). Das Befahren der Bahnhöfe innerhalb

der geschlossenen Ortlichkeiten ist untersagt, außerhalb der Ortlichkeiten aus auf den neben den Fahrwegen einfallenden, nicht erhöhten Fußwegen gestattet und zwar bei nur einseitigem Fußwege, auch wenn er nicht rechts zur Fahrtrichtung gelegen ist, jedoch nur so, daß dadurch der Verkehr der Fußgänger nicht gefährdet und der Fußweg bei Annäherung an Fußgänger rechtsseitig verlassen wird (vgl. auch §§ 10 und 12 derselben Verordnung).

Der Führer von Kraftfahrzeugen hat ebenfalls entgegen kommenden und überholenden Kraftfahrzeugen, Fußwerkzeugen, Reitern, Radfahrern, Wehrtransporten oder dgl. rechtzeitig und genügend nach rechts auszuweichen oder falls dies die Umstände oder die Certlichkeit nicht gestatten, solange anzuhalten, bis die Bahn frei ist, an eingeholten Kraftfahrzeugen u. s. w. auf der linken Seite vorbeizufahren und im übrigen während der Fahrt sich stets tunlichst rechts zu halten (vgl. auch § 2 Absatz 1 und § 21 der Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910).

Zwischenhandlungen gegen diese Vorschriften werden, insoweit nicht anderweitige strafrechtliche Bestimmungen darauf Anwendung finden, außer dem etwaigen Schadenersatz und Erstattung etwa anzuwendender barer Auslagen gemäß § 300 Abs. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M., oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Z o s e n b a i n, am 28. Februar 1910. Die Amtshauptmannschaft.

Brotmarkenausgabe.

Die Ausgabe der Brotmarken erfolgt Montag, den 3. März 1910, vormittags 8 bis 12 Uhr, in den bekannten Ausgabestellen.

Rohlenabgabe im Monat März.

Die Rohlenabgabe ist leider immer mehr zurückgegangen. Wir sind daher zu unserem Bedauern gezwungen, auch weiterhin Einschränkungen in der Belieferung der Kohlenartenabschnitte anzuordnen.

Im Monat März dürfen — soweit den Kohlenhändlern eine Belieferung überhaupt möglich ist — die bisher noch nicht beliefernten Abschnitte der Kohlengrund-, Gewerbe- und Untermerterarten auf Monat Januar und die Kohlengrund- und Gewerbearten auf Monat Februar beliefert werden. Die Belieferung der Kohlengrundsorte darf nicht mit 4, sondern nur mit 3 Sentnern monatlich erfolgen.

Der Rat der Stadt Bielea, am 1. März 1910. G.

Unter den Verden der Fa. Hübler und Co., hier, Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 7, ist die Mäule bestmöglichst hergestellt worden.

Der Rat der Stadt Bielea, am 1. März 1910. G.H.

Nach § 8 der Verordnung über die Anzeigepflicht bei ansteigenden Krankheiten vom 29. April 1905 in Verbindung mit den Verordnungen vom 23. Februar 1910, 14. Dezember 1917 und vom 7. Juni 1918 ist uns jeder Erkrankungs- und Todesfall an Group, Diphtherie, Genickstarre, Scharlach, Typhus, Kindbettfieber, Ruhr und Wut, sowie jeder Fall des Verdachts der Genickstarre, des Typhus, der Ruhr und Wut, wenn ein Arzt zur Behandlung des Kranken nicht zugezogen worden ist, unverzüglich und spätestens binnen 24 Stunden mündlich oder schriftlich anzuzeigen.

Anzeigepflichtig sind in diesen Fällen: 1. der Haushaltsvorstand, 2. jede Person mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person, 3. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat, 4. bei Todesfällen an Kindbettfieber außerdem noch die Leichenfrau.

Die Verpflichtung der unter 2 bis 4 genannten Personen tritt indes nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist. Wir weisen hiermit auf diese Anzeigepflicht erneut hin und bemerken, daß Zwischenhandlungen an den Anzeigepflichtigen mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft geahndet werden.

Der Rat der Stadt Bielea, am 28. Februar 1910. G.H.

Wir haben in letzter Zeit die Wahrnehmung machen müssen, daß die an den Plakaten angebrachten Plakate unbefugterweise abgerissen, beschädigt und verunstaltet werden.

Weiter sind Plakate auch an anderen Orten angebracht, somit die vorhandenen Anschlagtafeln nicht verwendet worden. Wir weisen deshalb auf die Bestimmungen unseres Ortsgesetzes über das öffentliche Anschlagwesen vom 12. Juni 1909 hiermit ausdrücklich hin und werden Zwischenhandlungen unmissverständlich zur Befragung bringen.

Z o s e n b a i n, am 28. Februar 1910. Der Gemeindevorstand.

Wöhren- und Rübenverkauf in Gröba.

Montag, den 3. März 1910, vormittags 8 bis 12 Uhr werden im Schulhause, Eingang Altstraße

Zweifelwöhren und Futterrüben

verkauft. Gröba, Elbe, am 27. Februar 1910. Der Gemeindevorstand.

Kierfarren werden Montag, den 3. März vom vormittags 8-11 Uhr im Gemeindeamt ausgesetzt. Protasowierfarren sind mitzubringen.

B e i d a, am 1. März 1910. Der Gemeindevorstand.

Montag, den 17. März 1910, vorm. 10 Uhr werden im Kammergebäude a. d. Magstraße — Kaiserstr. 32 — verschiedene alte eiserne u. Geräte und alte Baumaterialien gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Die Versteigerung von rd. 220 cbm Brennholz, 800 Meilerhefen, ferner die Ausfuhr von Steinkohlen, Bricketts und Koks, sowie das Räumen der Nische- und Müllgruben für 1910 soll öffentlich vergeben werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung — Plouise-Kaserne, Stabsgebäude Zimmer 61 — einzusehen und Angebote, verschlossen, bis 5. März 1910 vorm. 10 Uhr einzuenden. Bewerber, welche die Bedingungen nicht eingesehen haben, bleiben unberücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen. Garnisonverwaltung Bielea.

Öffentliche Ausschreibung betr. Verkauf

a) des reichlichen Grundstücks (früher Herrmannsches Gut im Dorf Reithain) Brandkatastr. Nr. 78 Brandflächenwert vom Jahre 1901 — 19 330 M. Größe 92 a 50 qm mit Wohnhaus, Stallgebäude und Scheune. b) der dazuliege eingebaute Fuhrwerksbrückenwaage Traglast ca. 7000 kg. Angebote sind schriftlich bis 10. März 1910 vorm. 10 Uhr im Geschäftszimmer des Prokurentenamt Bielea einzureichen.

Die dem Verkauf zu Grunde liegenden Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer des Prokurentenamt Bielea und der Zweigstelle des Prokurentenamt Bielea, Tr. Pl. Reithain Baracke III zur Einsichtnahme aus. Anerkennung derselben im Kaufangebot ist unbedingt erforderlich. Prokurentenamt Bielea.

Tonnesvater, den 6. März 1910, vormittags 9 Uhr werden im Paradenlager Zeitwein ältere Geräte, Material wie viel, Eisen, Kupfer, Messing, Rotzahn, Sinf usw., selbstgefertigte hölzerne Geräte wie Bänke, Schränke, Tische, ferner transportable Kochherde, Kochlöffel, Kochtöpfe, Fahrzeuge und Stallteile wie Kruppenstühle, Lattlerbäume, Wellblechtafel usw., versteigert.

Die Bedingungen liegen hier aus. Garnisonverwaltung Tr. Pl. Reithain. Der Plan über die Auslegung eines Fernsprecherkabels in Moritz liegt beim Postamt Bielea vom 5. März ab 4 Wochen aus.

Dresden-V., den 25. Februar 1910. Ober-Postdirektion. Der Plan über die Auslegung eines Fernsprecherkabels in Langenberg liegt beim Postamt Bielea vom 5. März 1910 ab 4 Wochen aus.

Dresden-V., den 25. Februar 1910. Ober-Postdirektion. Sandgrundstück mit Feld und Obgarten (79.5 Ar — 1 Acker 131 L) in Laas, Ortsliste Nr. 17 soll nebst 1790 M. Brandschadensvergütung aus dem Vermögen des verstorbenen Gärtners Dawin Dreßler veräußert werden. Aus Antrag mehrfacher Gebote soll am 15. März 1910 nachmittags 3 Uhr ein Mehrbietungstermin an Ort und Stelle in Laas abgehalten werden. Auskunft erteilt Schulz Bauer in Glangschwitz b. Strebla.

D i s c a g, den 27. Februar 1910. Das Amtsgericht.

Der Streik.

In Leipzig.

Die Leipziger Bürgerchaft ist Donnerstag mittags 12 Uhr in den Proteststreik eingetreten. Die Beamten des Fernsprech- und Telegraphenamtes haben beschlossen, sich an dem Bürgerstreik nicht zu beteiligen. Dagegen ruht auch die Arbeit in den staatlichen und städtischen Büros. Die Verteilung der Lebensmittelarten bei der Amtshauptmannschaft ist eingestellt. Mit Ausnahme der „Leipz. Volksztg.“ erscheint keine Zeitung mehr. Die Kohlenversorgung der Krankenhäuser ist nach Möglichkeit sichergestellt.

In einem Aufruf der Streikleitung der zuständigen Arbeiter wird erklärt, die Reichsleitung habe den Streikenden vorgeschlagen, in Verhandlungen einzutreten. Delegierte der Streikleitung seien gestern vormittags nach Halle gefahren, um zu hören, was der Reichsarbeitsminister Bauer zu sagen habe. In dem Flugblatte wird an den bekannten Forderungen der Arbeiter festgehalten. Die streikenden Ärzte werden, wenn durch ihre Haltung Kranke irgendwelchen Schaden nehmen sollten, zur Verantwortung gezogen werden. Aus dem Krankenhause seien Schwerkranke auf die Straße geworfen worden. Wenn dem Verlangen auf Wiederaufnahme nicht entsprochen werde, würde das Krankenhause durch unabhängige Samariter besetzt werden. Die Beamten der Detrastrassenbahn, welche die Auszahlung der Krankennunterstützung unmöglich machen würden, würden durch Stellungsgelose Handlungsgelassen ersetzt werden. Um den Streik der Lebensmittelämter unwirksam zu machen, würden die auf den Bahnhöfen lagernden Lebensmittel beschlagnahmt und lediglich der Arbeiterschaft zugeführt werden. Die Grobhanderei werde im großen organisiert werden. Schließlich wird die Arbeiterschaft aufgefordert, in ihrem Kampfe ausdauernd zu sein. Der Leipziger Bürgerchaftsteil mit: Die im Bürgerausschuss zusammengekommenen Verbände haben in einer Vertreterversammlung einstimmig beschlossen, sämtliche Lebensmittelgeschäfte vom Streik auszunehmen. Dieser Bescheid ist sofort dem V. und S. Rat, der „Leipziger Volkszeitung“, sowie der geselligen Streikleitung mitgeteilt worden. Trozdem wurde in gestern vormittags abgehaltenen Arbeiterversammlungen von den Versammlungsleitern erklärt, daß das Bürgergertum den Streik in seiner Weise auch auf die Lebensmittelgeschäfte ausgedehnt habe. Mit dieser bewußten Unwahrheit wird die Arbeiterschaft aufgehetzt, jedoch es bereits zu Beschläffen gekommen ist, die Lebensmittel wegzunehmen und einseitig an die Arbeiterschaft zu verteilen. Die Leipziger Borse blieb heute geschlossen.

Wie der Leipziger V. und S. Rat mitteilt, sollten gestern nachmittags zwischen Vertretern der Reichsleitung und den Streikenden in Halle Verhandlungen beginnen. Der Streik in Thüringen hat sich nach Mitteilungen aus gleicher Quelle auf Euph, Greiz und andere Industrieorte ausgedehnt. In allen vom Streik betroffenen Orten ist das Erscheinen bürgerlicher Zeitungen verboten. Die Vertreter der Zorauer Arbeiterschaft haben vorgestern abend beschlossen, sich dem Generalstreik nicht anzuschließen. Im Kreise Dieben- und e r d a hat die Streikbewegung, wie das Nebenwörter Kreisblatt berichtet, ihren Höhepunkt überschritten. In Weidenwerda, dem Domsdorfer Benterwitzer Kohlengruben in Lauchhammer ist überhaupt nicht gestreikt worden. Die Eisenbahner des Knotenpunktes Falkenberg haben den Streik ebenfalls abgelehnt. In Osterwerda und Ort- r a n d ist nach zweitägigem Streik die Arbeit wieder aufgenommen worden. Ebenso wird nach eintägigem Streik im Dorf W i e r Kohlenrevier wieder gearbeitet. Nur in Rühlberg an der Elbe dauert der Streik noch an.

Demonstrationszug in Dresden.

Gestern mittags hat sich ein mehrere Tausende umfassender Zug von Demonstranten in Bewegung gesetzt. Überall wurden Ansprachen gehalten. Der Stadtrichter Richter wurde von den Demonstranten aufgesucht und gezwungen mitzumarschieren. Auch beabsichtigten die Demonstranten das Elektrizitätswerk zu kürzen, jedoch ist dieses ihnen nicht gelungen. Weitere Demonstrationen sind morgen und in den kommenden Tagen erwartet.

Ungeklärte Verhältnisse in Blauen i. W.

Die Verhältnisse in Blauen i. W. sind zurzeit noch völlig ungeklärt. Es hat sich neben dem Arbeiter- und Soldatenrat, der in einem Aufrufe an die Bevölkerung Blauens die Bekanntmachungen des sogenannten Vollzugsausschusses als nichtamtlich erklärt, ein Garnison-Soldatenrat gebildet, der sich seinerseits solidarisch mit den revolutionären Arbeitern erklärt und folgende Bekanntmachung erläßt: 1.) Sofortige Auflösung der bestehenden Sicherheitskompanie und deren Umwidmung in eine Volkswache zum Schutze der revolutionären Arbeiterschaft und zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit. 2.) Der Soldatenrat gilt als aufgelöst. Bildung eines aus drei Mann bestehenden neuen Soldatenrates unter Ausschluss sämtlicher Choren. 3.) Der neue Soldatenrat und die Volkswache unterstehen dem Vollzugsausschusse der revolutionären Arbeiter.

Der Streik der Bürgerchaft in Zeitz.

Die bürgerliche Streikleitung in Zeitz teilt mit: In Zeitz sind sämtliche Läden geschlossen, ebenso das Rathaus, die Post und sämtliche Büros. Die Beamten, insbesondere die Eisenbahn- und Gerichtsbeamten, haben sich der Bürgerchaft angeschlossen, so daß der städtische Fuhrwerk völlig ruht. Auf Verlangen der Regierung wird der Durchgangsverkehr aufrechterhalten. Der Streik der Bürgerchaft wird reiflos durchgeführt werden und soll erst enden, wenn die folgenden Forderungen durchgesetzt sind: 1. Sofortige Wiederaufnahme der Arbeit und Sicherung der Forderung der hierzu notwendigen Kohlen, 2. Nichtübernahme der arbeitwilligen Arbeiter und Unterlassung jedes Eingriffes in den Dienstbetrieb der Behörden, 3. Umgestaltung der Arbeiter- und Soldatenräte auf Grund der geschlossenen Bestimmungen, 4. Insuffizienz der persönlichen und der Berufsfreiheit, 5. Auflösung der Sicherheitskompanie, Wiederrückführung der Polizei in ihre alten Rechte und ihre Bewachung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen, 6. Herausgabe der beschlagnahmten Waffen an das Garnisonkommando, oder an die Eigentümer, soweit geschieht zulässig, 7. Beseitigung der roten Fahne von den öffentlichen Gebäuden. Bis jetzt herrscht Ruhe in der Stadt. Doch sind Unruhen zu befürchten, zumal ein Teil der biesigen Garnison mit den Streikenden sympathisiert und die Streikleitung selbst erklärt hat, sie könne keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmen. Außerdem ist bekannt geworden, daß die Führer der Leipziger Arbeiterschaft der Spartakistenbewegung zuneigen.

In Altenburg und Oera.

Gestern vormittags hat in Altenburg eine Konferenz der Bergarbeiter aus dem Kreisweiger Bezirk mit der Parteileitung stattgefunden, in der folgender Bescheid gefaßt wurde: Die Konferenz beauftragt Vertreter der Streikleitung und Vertreter der Regierung, mit der Reichsregierung über sofortige Demokratisierung und Vorbereitung der Sozialisierung dazu reifer Betriebe zu verhandeln und über das Ergebnis der Verhandlungen den Streikenden schnellstens Bericht zu erstatten. Ueber die Fortführung oder Beendigung des Streiks entscheiden dann die Streikenden durch Abstimmung. In Oera tagten sämtliche sozialdemokratischen Organisationen, einschließlich der Gewerkschaftsfakultät. Es wurde einstimmig beschlossen, den Generalstreik zurückzuziehen.

Schießerei am Bahnhof Röhren.

Ueber einen Vorfall, der sich am Bahnhof Röhren ereignete, erklärt der „Anhalter Anzeiger“ folgendes: Von der Bahnverwaltung Halle war nach Röhren gemeldet worden, daß von der halleschen Streikleitung mehrere Losposten widerrechtlich fortgenommen und vermutlich zu neuen Jügen verwendet wurden. Ein solcher Zug wurde wahrscheinlich nach Röhren fahren. Die maßgebenden amtlichen Stellen in Röhren wandten sich an das Garnisonkommando um Schutz, der ihnen im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat gewährt wurde. Auf dem Bahnhof wurden daraus mehrere Raufmännengeheule aufgestellt. Es ging dann die weitere Meldung ein, daß der Zug auf der Fahrt mehrere Signale überfahren habe und die Insassen des Zuges unterwegs Propaganda für den Generalstreik durch Flugblätter gemacht haben. Der Zug sei auf jeden Fall in Röhren anzuhalten. Als dieser in Röhren das Signal und Hauptsignal überfuhr, wurde das Feuer eröffnet. Der Zug hielt darauf. Tatsächlich befanden sich in ihm außer Vertretern der Streikleitung eine größere Anzahl von Personen, die in Halle festgehalten und dann weiter transportiert werden sollten. Es sind bei der Schießerei auch unbeteiligte Fahrgäste zu Schaden gekommen. Eine Frau wurde getötet, und acht bis zehn Personen mehr oder minder schwer verletzt. Eine unparteiische Untersuchung durch den Staatsrat von Anhalt und Vertretern des Röhrener Arbeiter- und Soldatenrates ist eingeleitet worden. Das Ergebnis wird mitgeteilt werden. Der Offizier, der den Befehl zum Feuer gab, tut bis auf weiteres seinen Dienst.

Ein neuer Witz in Wänschen.

Das „Neue Stuttgarter Tageblatt“ meldet aus Wänschen: Gestern nachmittags drang am Schluß einer Rede, die der Minister Unterleitner dem Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat hielt, plötzlich ein Mann der Säuwache mit zwei vorgeschalteten Revolvern in den Saal und schrie: „Hände hoch!“. Ihm folgten zwei weitere Männer. Eine ungeheure Panik brach aus. Die Julibühnen wurden sofort geräumt. Die Wänschen eilten ebenfalls sofort herbei. Dr. Lewin, Wälscham, Landauer und noch ein Bekannter der Räteidee wurden verhaftet. Die Wache im Landtore wurde sofort verdoppelt und niemand mehr zugelassen. Alsbald sah man größere Abteilungen von Soldaten, auch Veritene, auf dem Wege zum Landtagsgebäude. In allen Straßen wurden Plakate angehängt, u. a. unterzeichnet vom Stadtkommandanten und vorläufigen Militärminister, und von der sozialistischen Arbeiterpartei, worin die Bevölkerung aufgefordert wird, die Gewaltpolitik von Dr. Lewin und Genossen abzuschneiden. (Anmerkung des W.B.: Wie es heißt, sind Dr. Lewin und Genossen bereits wieder freigelassen worden.)

Die Regierungstruppen in Duffeldorf eingezogen.

In Duffeldorf ist der Generalstreik durch Bewilligung von 75% des Arbeitslohnes während des Streiks durch die Arbeitgeber seinen Abbruch näher gebracht worden. Die Wiederaufnahme der Arbeit sollte gestern erfolgen. Das Generalkommando Münster teilte gestern nachmittags 5 Uhr mit: Die Regierungstruppen sind heute nachmittags in Duffeldorf eingezogen. Das Säubehaus und die Bahnhöfe sind besetzt worden. Die Haupttrabelführer der Spartakisten sind entkommen. Im übrigen herrscht Ruhe.

Regierung und Betriebsräte.

Wie der „Vorwärts“ aus Weimar meldet, wird sich das Kabinett eingehend mit der Streitfrage befassen und eine Rundgebung dazu vorbereiten. Man gewinnt den Eindruck, als ob die Entfesselung des Streiks teilweise auf ein Missverständnis zurückzuführen sei. Man habe vielfach den Arbeitern vorgesetzt, die Regierung wolle ihnen die Betriebsräte nehmen. Die Regierung habe aber tatsächlich wiederholt erklärt, daß sie nicht daran denke. Die Rundgebung der Regierung wird, wie man annehmen darf, die Betriebsräte wissen lassen, daß sie an deren Aufrechterhaltung und Ausgestaltung interessiert sei und für ihre Eingliederung in das Wirtschaftsleben Sorge zu tragen beabsichtige.

Der Streik der Bürgerchaft in Zeitz.

Die bürgerliche Streikleitung in Zeitz teilt mit: In Zeitz sind sämtliche Läden geschlossen, ebenso das Rathaus, die Post und sämtliche Büros. Die Beamten, insbesondere die Eisenbahn- und Gerichtsbeamten, haben sich der Bürgerchaft angeschlossen, so daß der städtische Fuhrwerk völlig ruht. Auf Verlangen der Regierung wird der Durchgangsverkehr aufrechterhalten. Der Streik der Bürgerchaft wird reiflos durchgeführt werden und soll erst enden, wenn die folgenden Forderungen durchgesetzt sind: 1. Sofortige Wiederaufnahme der Arbeit und Sicherung der Forderung der hierzu notwendigen Kohlen, 2. Nichtübernahme der arbeitwilligen Arbeiter und Unterlassung jedes Eingriffes in den Dienstbetrieb der Behörden, 3. Umgestaltung der Arbeiter- und Soldatenräte auf Grund der geschlossenen Bestimmungen, 4. Insuffizienz der persönlichen und der Berufsfreiheit, 5. Auflösung der Sicherheitskompanie, Wiederrückführung der Polizei in ihre alten Rechte und ihre Bewachung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen, 6. Herausgabe der beschlagnahmten Waffen an das Garnisonkommando, oder an die Eigentümer, soweit geschieht zulässig, 7. Beseitigung der roten Fahne von den öffentlichen Gebäuden. Bis jetzt herrscht Ruhe in der Stadt. Doch sind Unruhen zu befürchten, zumal ein Teil der biesigen Garnison mit den Streikenden sympathisiert und die Streikleitung selbst erklärt hat, sie könne keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmen. Außerdem ist bekannt geworden, daß die Führer der Leipziger Arbeiterschaft der Spartakistenbewegung zuneigen.

In Altenburg und Oera.

Gestern vormittags hat in Altenburg eine Konferenz der Bergarbeiter aus dem Kreisweiger Bezirk mit der Parteileitung stattgefunden, in der folgender Bescheid gefaßt wurde: Die Konferenz beauftragt Vertreter der Streikleitung und Vertreter der Regierung, mit der Reichsregierung über sofortige Demokratisierung und Vorbereitung der Sozialisierung dazu reifer Betriebe zu verhandeln und über das Ergebnis der Verhandlungen den Streikenden schnellstens Bericht zu erstatten. Ueber die Fortführung oder Beendigung des Streiks entscheiden dann die Streikenden durch Abstimmung. In Oera tagten sämtliche sozialdemokratischen Organisationen, einschließlich der Gewerkschaftsfakultät. Es wurde einstimmig beschlossen, den Generalstreik zurückzuziehen.

Schießerei am Bahnhof Röhren.

Ueber einen Vorfall, der sich am Bahnhof Röhren ereignete, erklärt der „Anhalter Anzeiger“ folgendes: Von der Bahnverwaltung Halle war nach Röhren gemeldet worden, daß von der halleschen Streikleitung mehrere Losposten widerrechtlich fortgenommen und vermutlich zu neuen Jügen verwendet wurden. Ein solcher Zug wurde wahrscheinlich nach Röhren fahren. Die maßgebenden amtlichen Stellen in Röhren wandten sich an das Garnisonkommando um Schutz, der ihnen im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat gewährt wurde. Auf dem Bahnhof wurden daraus mehrere Raufmännengeheule aufgestellt. Es ging dann die weitere Meldung ein, daß der Zug auf der Fahrt mehrere Signale überfahren habe und die Insassen des Zuges unterwegs Propaganda für den Generalstreik durch Flugblätter gemacht haben. Der Zug sei auf jeden Fall in Röhren anzuhalten. Als dieser in Röhren das Signal und Hauptsignal überfuhr, wurde das Feuer eröffnet. Der Zug hielt darauf. Tatsächlich befanden sich in ihm außer Vertretern der Streikleitung eine größere Anzahl von Personen, die in Halle festgehalten und dann weiter transportiert werden sollten. Es sind bei der Schießerei auch unbeteiligte Fahrgäste zu Schaden gekommen. Eine Frau wurde getötet, und acht bis zehn Personen mehr oder minder schwer verletzt. Eine unparteiische Untersuchung durch den Staatsrat von Anhalt und Vertretern des Röhrener Arbeiter- und Soldatenrates ist eingeleitet worden. Das Ergebnis wird mitgeteilt werden. Der Offizier, der den Befehl zum Feuer gab, tut bis auf weiteres seinen Dienst.

Ein neuer Witz in Wänschen.

Das „Neue Stuttgarter Tageblatt“ meldet aus Wänschen: Gestern nachmittags drang am Schluß einer Rede, die der Minister Unterleitner dem Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat hielt, plötzlich ein Mann der Säuwache mit zwei vorgeschalteten Revolvern in den Saal und schrie: „Hände hoch!“. Ihm folgten zwei weitere Männer. Eine ungeheure Panik brach aus. Die Julibühnen wurden sofort geräumt. Die Wänschen eilten ebenfalls sofort herbei. Dr. Lewin, Wälscham, Landauer und noch ein Bekannter der Räteidee wurden verhaftet. Die Wache im Landtore wurde sofort verdoppelt und niemand mehr zugelassen. Alsbald sah man größere Abteilungen von Soldaten, auch Veritene, auf dem Wege zum Landtagsgebäude. In allen Straßen wurden Plakate angehängt, u. a. unterzeichnet vom Stadtkommandanten und vorläufigen Militärminister, und von der sozialistischen Arbeiterpartei, worin die Bevölkerung aufgefordert wird, die Gewaltpolitik von Dr. Lewin und Genossen abzuschneiden. (Anmerkung des W.B.: Wie es heißt, sind Dr. Lewin und Genossen bereits wieder freigelassen worden.)

Die Regierungstruppen in Duffeldorf eingezogen.

In Duffeldorf ist der Generalstreik durch Bewilligung von 75% des Arbeitslohnes während des Streiks durch die Arbeitgeber seinen Abbruch näher gebracht worden. Die Wiederaufnahme der Arbeit sollte gestern erfolgen. Das Generalkommando Münster teilte gestern nachmittags 5 Uhr mit: Die Regierungstruppen sind heute nachmittags in Duffeldorf eingezogen. Das Säubehaus und die Bahnhöfe sind besetzt worden. Die Haupttrabelführer der Spartakisten sind entkommen. Im übrigen herrscht Ruhe.

Regierung und Betriebsräte.

Wie der „Vorwärts“ aus Weimar meldet, wird sich das Kabinett eingehend mit der Streitfrage befassen und eine Rundgebung dazu vorbereiten. Man gewinnt den Eindruck, als ob die Entfesselung des Streiks teilweise auf ein Missverständnis zurückzuführen sei. Man habe vielfach den Arbeitern vorgesetzt, die Regierung wolle ihnen die Betriebsräte nehmen. Die Regierung habe aber tatsächlich wiederholt erklärt, daß sie nicht daran denke. Die Rundgebung der Regierung wird, wie man annehmen darf, die Betriebsräte wissen lassen, daß sie an deren Aufrechterhaltung und Ausgestaltung interessiert sei und für ihre Eingliederung in das Wirtschaftsleben Sorge zu tragen beabsichtige.

Derliches und Sächsisches.

Bielea, den 1. März 1910. 7. Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Montag, den 3. März 1910, nachmittags 5 Uhr in der Aula des Realgymnasiums. Tagesordnung: 1. Wahl des 2. Vorsehers. 2. Gewährung einer einmaligen Teuerungszuschüsse an die sächsischen Arbeiter betr. 3. Gewährung erhöhter Teuerungszuschüsse an sächsische Rubenzahlschwämme betr. 4. Bewilligung eines jährlichen Beitrags für den sächsischen Gemeindegeld betr. 5. Erhöhung der Wasserwerkeserversicherungsbeträge betr. 6. Bewilligung einer Vergütung für eine Hilfskraft für die Erwerbslosenunterstützung. 7. Verpachtung der Schanndorfstraße in Stadtort an den Schankwirt Otto Weser. 8. Wahl zweier Abgeordneter zur Verammlung des sächsischen Bürgermeistertages. 9. Bericht über Revision der Gaswerkstoffe. 10. Berufung



Gemüse- und Blumen-Sämereien

empfehlen in nur echten, sortenreinen, feinfähigen Qualitäten

Ernst Morik, Samenhandlung.

Hauptstraße 2. Fernsprecher 117.



Freier wirtschaftl. Verband Kriegsbeschädigter für das Deutsche Reich, Landesverb. Sachsen, Ortsgruppe Riesa und Umgegend.

Samstag, den 2. März, nachm. 2 Uhr im Hotel Kronprinz Mitgliederversammlung.

Schwierige Tagesordnung!
Erscheinen aller Kameraden dringend erforderlich. Alle noch fernstehenden Kameraden sind herzlichst hierzu eingeladen. Vollständig partei-politisch neutral. — Größter reiner Kriegsbeschädigten-Verband Deutschlands.
Der Gesamtvorstand.

Schlachtstube
zu kaufen gesucht. Bei Notschlichtung schnell zur Stelle.
Oskar Stein
Hochschlächter, Telefon 208.

Albert Mer
sel. Schriftmaler, empfiehlt sich zur Anfertigung aller ins Fach einschläg. Arbeiten. Werkst.: Hauptstr. 64. Stimmenschilder jeder Art werden sauber u. schnell gelief.

Freitag früh, den 28. Februar, entschlief sanft und ruhig nach langen, schweren Leiden unsere liebe Schwester und Schwägerin
Therese verw. Bornemann
im Alter von 57 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrubt an
die trauernden Schwägerin und Verwandten.
Riesa, den 1. März 1919.
Die Beerdigung findet Montag mittag 11 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.
Zugehörige Blumenpenden wolle man Goethestraße 32 II. abgeben.

Bekern früh verchied sanft und ruhig unser einziger, bergensguter Liebling
Kurt
im zarten Alter von 1 1/2 Jahren.
Dies zeigen schmerzerfüllt an die tieftrauernden Eltern
Otto Reichs und Frau
Bäckermeister.
Riesa, Niederlagstr. 17
1. März 1919.
Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 4. 3., nachmittags 1 Uhr.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so frühen Hinscheiden unserer lieben, bergensguten
Frida
durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck, sowie das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.
Besonderer Dank gilt auch Ihren lieben Jugendfreundinnen für den herrlichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Minna verw. Sobo
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben unversehrlichen, viel zu früh dahingegangenen Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau
Lina verw. Lupprian
geb. Tiegel
drängt es uns, allen denen, die durch Rat und Tat und den sehr reichen Blumenschmuck und ihre innigste Teilnahme versicherten, sowie Herrn Warrer Eberle für die tröstlichen Worte am Grabe hierdurch unseren innigsten Dank auszusprechen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Glaubig, den 28. Februar 1919.
Die Scheidestunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Vereinsnachrichten

Säch. Kriegerverein „König Albert“, Riesa. Nächsten Montag (nicht Dienstag), abends 8 Uhr Versammlung in der Ebertstraße. Interess. Vortrag eines Kam. Waisenhilfen- und Helfer-Verein (F. V.). Sonntag, den 2. März, 5 Uhr Versammlung im Restaur. O. Ehlers, Goethestr. 36. Voraussichtlich erscheint der Bundesvorstand. Das Erscheinen aller nebst Frauen notwendig. **Jugend von Neutze.** Osterbühnen findet Sonnabend nicht statt; dafür Sonntag nachmittags 3 Uhr Ausflug. Treffpunkt Café Edelweiß.

Gründung eines Frauenvereins.

Der „Frauenhilfsverein Höderau“ hat jahrelang an „Reiseabenden“ treu gearbeitet. Jetzt soll dieser kleine Verein zu einem künftigen, die gesamte Kirchgemeinde umfassenden Frauenverein ausgebaut werden. Darum sind Frauen aller Stände aus Höderau und Brönitz und Moritz hierdurch herzlich gebeten, zu einer Versammlung am Montag, 3. März, abends 8 Uhr im Café Reichschar in Höderau sich einzufinden zu wollen.
Fran Warrer Voehnd.
Fran Lehner Dolmetscher.
Fran Hiltnerantöbel, Rudolph.

Landwirtsch. Verein Jahnishausen.

Donnerstag, den 6. März, abends 7 1/2 Uhr Versammlung. Vortrag des Herrn Görner, Oberl. Vork. Bauh. Volkshoch. Eingänge, Steuerberichtigung. Zahlreichen Besuch erbitet der Vorstand.

Wach- und Schließgesellschaft Riesa und Umgegend
Ernst Märchen in Riesa übernimmt die nächtliche Bewachung von Hausgrundstücken, Fabrikanlagen usw.

Parkettböden fertigt verlegt empfiehlt **Gustav Golditz jun., Parkettfabrik, Auerbach i. V.**

Agnes Golusinski
Walter Krause
grüßen als Verlobte.
Riesa. März 1919. Wordau.

Hulda Beier
Arthur Jentsch
z. Zt. beurlaubt
grüßen als Verlobte.
Pausitz im März 1919. Jahnishausen

Emil Neubert und Frau
Antonio geb. Hendel
danken hierdurch herzlich für lebenswürdige Aufmerksamkeit am Tage Ihrer Silberhochzeit.
Gröba, im Februar 1919.

Nachruf.
Unserer so früh von uns geschiedenen treuen Mitarbeiterin, Frau
Martha Rauo
rufen wir ein „Ruhe sanft“ in ihr kühles Grab nach.
Ihre Mitarbeiterinnen
der Zündholzfabrik Robert Sangslein in Riesa.
Für tiefe Trauer gibt es kein Vergessen, Das Bild des Abgeschiedenen lebet fort. Und ob auch Jahre kommen, Jahre geben noch klingt im Geiste nach manch' liebes Wort. Wer viel verloren leidet unermessen, Für tiefe Trauer gibt es kein Vergessen.

Die unterzeichneten Verbände laden hierdurch Ihre Mitglieder zu einer
gemeinsamen Versammlung
für Montag, den 3. März, abends 8 Uhr nach der „Ebertstraße“ ein. Der außerordentlich wichtigen Beratungen wegen bitten wir unsere Mitglieder, vollständig zu erscheinen.
Ortsgruppe Riesa Kreisverein Riesa Bezirk Riesa im V. D. S. des Kaufm. Vereins von 1858.

Fußballwettkampf!

Rieser Sportverein Riesa I
gegen
Riese „Sport“ im Allgem. Sv. Riesa I
Sonntag, den 2. März, 1919.
Am Stadtpark. Anfang 3 Uhr.

Zur gefälligen Kenntnis.

Wir laden unsere Kunden ab heute an den Sonntagen nachm. 2 Uhr und bitten unsere wertere Kundenschaft, dies bei Einfäulen und Bestellungen gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Die Ladeninhaber der Sattler- und Tapezierer-Innung.
Alle landwirtsch. Maschinen und Geräte zur Frühlingsbestellung empfiehlt
Max Selbig, Maschinenbauanstalt
Riesa a. E. Niederlagstr. 13.
Großes Reparaturatelier.
Vertreter von H. Sad. Leipzig, Manwin.

Ausführungen von elektrischen Klingel- und Telefon-Anlagen, sowie Reparaturen u. Veränderungen elektrischer Leitungen jeder Art werden prompt u. sauber ausgeführt.
Emil Schüttig, Riesa, Hauptstr. 55.
Weiche Wolldecken

Sandshuhe werden grau und braun, Glacehandschuhe nur schwarz gefärbt.
Max Werner, Hauptstr. 65.

Zöpfe in reicher Auswahl und allen Farben. Ausgezeichnetes Haar wird zu Zöpfen schnellstens und billig angefertigt. Mein beliebtes Haarwasser „Bellmicos Da Da“ u. Creme, bestes Mittel geg. Haarausfall, ist wieder eingetroffen.
Otto Heil, Hauptstr. 20. Endstat. d. Straßenbahn. Berechtigter Haar-Einkaufsstelle!

Freibank Riesa.
Montag vorm. 8-10 Uhr Verkauf von Rindfleisch, 1.25 M. und 1.50 an Stern 201 bis Schlachthaus.

Reparaturen in Haus- und Küchengeräten, Boden aus bestem Weichblech (Friedensware), neue Tische aus Weichblech, fertigt billig auf Bestellung, Milchkannen, Weichblech etc.
M. Weiche sen., Klempnermstr., Hauptstr. 64.

Reparaturen an Nähmaschinen all. Systeme führt aus Frau Warrer, Maschinenhandl., Merzdorf bei Riesa, Fernspr. Riesa 506.

Bachholderfast empfiehlt die Medizinallergierie **A. B. Seunick.**

Freiwillige Sanitätskolonne Diejenigen Mitglieder, welche noch gewillt sind, an dem Lehrgang für Desinfektion teilzunehmen, wollen sich umgehend beim Unterzeichneten melden.
R. Tombois, Kolonnenführer.

Tischler-Innung Riesa. Die diesjährige **Gesellenprüfung** findet am 28. April statt. Anmeldungen haben bis zum 16. März zu erfolgen. Dem Zulassungsgesuche sind beizufügen Lebenslauf, Zeugnis, Schulzeugnis und Prüfungsgebühr.
Der Prüfungsausschuss: Robert Hofmann, Vorl.
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Beilage zum „Kieser Tageblatt“.

Verlagsort und Verlag: Dager & Winterlich, Wiesbaden. Verlagsnummer: 50. Verantwortlich für den Inhalt: Kurt Dager, Wiesbaden; für den Anzeigen: Wilhelm Dittler, Wiesbaden.

Nr. 50.

Sonntag, 1. März 1919, abends.

72. Jahrg.

Nationalversammlung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die gestrige Sitzung um 10 Uhr 30 Min. Eine Eingabe macht auf die verzweifelte Lage der von aller Welt abgekehrten deutschen Truppen am Schwarzen Meer aufmerksam und bittet die Nationalversammlung, bei der Entente auf baldigen Abtransport hinzuwirken. Zur Interpellation der Deutschnationalen wegen der Verlegung der im Waffenstillstand vom 16. Februar 1919 angenommenen Demarkationslinie durch die Polen, erklärt der Präsident des Reichsministeriums Scheidemann, sich über den Termin der Beantwortung mit dem Präsidium zu verständigen. Die dritte Beratung des Entwurfs eines Übergangsgesetzes wird auf Vorschlag des Präsidenten auf heute verschoben. Das Haus tritt in die Beratung des Entwurfs einer Verfassung des Deutschen Reiches ein. Der Reichspräsident äußert, dass er jeder Fraktion zwei Redner zum Wort zurufen will, die Redezeit aber auf eine Stunde zu beschränken. Das Haus ist damit einverstanden.

Herr Fischer (Soz.): Ein neues Deutschland soll jetzt aufgebaut werden. Wir Sozialdemokraten haben dabei die besondere Aufgabe, dieses neue Reich mit sozialistischem Geiste zu erfüllen. Leider ist davon nur recht wenig in diesen Entwürfen hineinkommen. Schon die Wahl des Wortes „Reich“ war kein guter Griff. Wir werden daher beantragen, statt Verfassung des Reiches zu sagen, Verfassung der deutschen Republik. Grundlegend sind wir Anhänger des Einheitsstaates und verlangen, daß auf allen Gebieten der Schritt vom Partikularismus zur deutschen Einheit mit voller Rücksichtlosigkeit getan wird. Unsere endgültige Stellungnahme zum Reichsrat und Reichspräsidenten behalten wir uns vor. Wünsche der Belangten des Reichspräsidenten gehen uns zu weit. Es geht um eine Bestimmung, daß Mitglieder der bisher regierenden Familien nicht zum Reichspräsidenten wählbar sind. Wir bedauern, daß der Verfassungsentwurf den Stempel des Kompromisses zwischen den Anforderungen des Einheitsstaates und den Wünschen des Föderalistenhauses offen an der Stirn trägt. Auch die Beamten verlangen neben den Arbeitern eine einheitliche Regelung ihrer Verhältnisse durch die Reichsregierung. Die organisierte Arbeiterschaft ist ein wirtschaftlicher und politischer Machtfaktor geworden, der diese Anerkennung auch in der Verfassung beansprucht. Den Arbeitern und Soldatenräten, deren politische Funktionen heute gegenstandslos geworden sind, verleihe ich wirtschaftlichem Gebiete nach wie vor ein weites Feld. Die Hoffnung, daß endlich Eisenbahn- und Wasserverkehr dem Reich ausnahmslos vorbehalten werden, ist bitter enttäuscht worden. Die Einheitlichkeit der Volksliste ist nicht gesichert. Die Einheitsliste nicht erreicht. Es wird Aufgabe der Regierung sein, auf dem Gebiete des Schulwesens die Schritte zu tun, welche die neue Zeit erfordert. Dem Reichsrat muß man die Verantwortung überlassen, aber daran das Verfallungsrecht scheitern lassen will. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Herr Spahn (Repr.): Der Krieg gebar die Revolution. Der Ankertraum des deutschen Volkes war ausgeträumt. Aus territorialen, ethnographischen und kulturellen Gründen wird das Reich auch als Republik ein Bundesstaat bleiben. Deutsch-Österreich gehört nach der Geschichte und Nationalität zum deutschen Reich. Preußen ist kein Staat mit einer Volksliste, aus einem Stamme. Das Staatsbewußtsein beruht auf der Angehörigkeit an das Herrscherhaus und auf der Erziehung. Mit dem Wegfall des Herrscherhauses hat das Interesse am Staat Preußen in weitem Maße verfallen. Die Verfassung in zwei oder drei Teile muß von der Kommission getrennt werden. Es wäre ein tragisches Mißgeschick, wenn an der Verfassungsfrage der Neuaufbau des Reiches scheitern sollte. Der Satz im Artikel 2: Die Staatsgewalt liegt beim Volke, ist eine Konstante ohne materielle Anhalt und deshalb zu streichen. Die Neuordnung muß einheitlich demokratisch, vernünftig, sozial und entsprechend dem christlichen Charakter des Volkes christlich sein. Nur ein auf solcher Grundlage aufgebauter Reich kann ein Volkstaat sein. Der Entwurf nennt alle Deutschen gleichberechtigt. Damit ist die Gleichberechtigung aller Glieder des Volkes gestrichen, und alle muß die Heberzeugung durchdringen, daß Wirtschaftsdienst Volksdienst ist. Im allgemeinen elendet sich unsere Industrie nicht zur Sozialisierung. Jetzt dürfen wir keine Versuche machen, die an die Wurzel unseres Wirtschaftslebens greifen. Die Revision als solche ist nicht gefordert, obwohl sie für die menschliche Wohlfahrt, für Reich und Staat wesentlich ist. Von der ausschließlich finanziellen Leitung der Sache befürchtet die Kirche die Förderung des religiösen Individualismus, der liberale Charakter des Reiches hat seine Fortentwicklung im Reichsrate gefunden. Die Volkswahl des Reichspräsidenten schwächt die Stellung des Parlaments. Nach Wegfall des Gewaltenteilungsrechtes der Gliedstaaten entfallen auch die Gewaltenteilungen Preußens und Bayerns beim Reichsrat. Da erscheint es als ein Gebot der Pflicht und Klugheit, und entspricht auch den Wünschen und der

Bedeutung der Katholiken in Deutschland, beim Heiligen Vater eine Reichsvertretung einzurichten. Eine Scheidung zwischen Reichs- und Landessteuern, direkten und indirekten Abgaben ist nicht vorgenommen, so daß das Reich auf direkte Steuern zurückgreifen kann, um die schweren Lasten abzubürden, die auf seinen Schultern ruhen. Bei den hohen Reichsausgaben wird die Inanspruchnahme der direkten Steuern nicht zu vermeiden sein. Ueber die Anlagengebühren, für die das Reich zuständig ist, die aber durch Landesgesetz geregelt werden können, so lange sich das Reich mit ihnen nur lädenhaft befaßt hat, wird in der Kommission zu verhandeln sein. Wege nach Schluß der Verhandlungen Gottes Sonne in Frieden strahlen über einem glücklichen deutschen Reich.

Herr Dr. Dellbrück (Deutschnat. Sp.): Wir sind der Meinung, daß die demokratische Monarchie, wie sie im letzten Herbst bei uns entstanden war, völlig ausgereicht hätte, um auch die weitestgehenden Wünsche der äußersten Linken zu verwirklichen. Auch die Person des Kaisers hätte dabei nicht im Wege gestanden. Dann war es aber wirklich nicht richtig, wenn man jetzt nichts alligeres zu tun hat, als die alte Bismarcksche Verfassung mit Stumpf und Stiel auszurufen. Der neue Entwurf enthält viele Mängel des alten Zustandes wieder. Aber gerade die wertvollsten Bismarckschen Gedanken fehlen. Der Entwurf ist ein Gefäß zur allmählichen Auflösung des Deutschen Reiches. Aus idealen und praktischen Gesichtspunkten müssen wir dafür, die Farben schwarz-weiß-rot weiter zu behalten. Der Entwurf räumt zwar mit den vorkrieglichen Vorrechten auf, billigt aber vielen Gliedstaaten die alten Reservatrechte zu. In der Zukunft ist sogar in der Weimarer 40-jährigen Verfassungen für die Einheitlichkeit des deutschen Reiches werden damit in Frage gestellt.

Vom Standpunkte der Reichsregierung ist es ein Fehler, daß der Entwurf die Forderung der Verfassung erschwert, sowie daß das Reich einen unmittelbaren Einfluß auf die Verwaltung in den Gliedstaaten hat. Neben dem Reichstage sollte eine Erste Kammer stehen, zur Hälfte aus Ernennungen, zur anderen Hälfte aus berufsbildlichen Wahlen hervorgegangen. Das würde die partikularistischen Tendenzen schwächen. Es muß unbedingt eine zweckmäßige Lösung der Frage der Autonomie Preußens und der Zusammenlegung verschiedener Reichsteile gefunden werden. Ueber das Verhältnis von Staat und Kirche ist auffallender Weise in dem Entwurf nichts zu finden. Weiter vermissen wir in dem Entwurf eine angemessene Regelung des Vermögens der Beamten. Auch wir werden mitarbeiten, um aus dem Entwurf ein brauchbares Instrument für die künftige Regierung und Verfassung des Reiches zu machen. Die wir uns letzten Endes dazu stellen, wird von der Gestaltung abhängen, die der Entwurf in den weiteren Beratungen finden wird. Gegen 1 Uhr wird die Weiterberatung bis 4 Uhr ausgesetzt.

Um 4 Uhr 20 Min. werden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Herr Koch (Demokr.): Nicht alle Bauwerke, die Bismarck gefügt hat, sind verloren. Der erste und wichtigste ist die Einheit des Reiches. Wir sollten in unserem tiefen Schmerz einen Augenblick bei dieser einen Freude verweilen, daß das löbliche Reich der Reichseinheit uns auch nicht nach einem unglücklichen Kriege verloren ging. Eine Freude, die sich darüber freut, ist die, daß sich unsere Reichseinheit durch den Eintritt von Deutsch-Österreich zu einer nationalen Einheit zu entwickeln im Begriffe ist. Der zweite Grundstein, auf dem unser neues Reich aufgebaut werden soll, ist der der Demokratie. Die Demokratie leitet die Regierung die Pflicht auf, den Willen des Volkes einer widerstrebenden Minderheit gegenüber zu vollstrecken. Wir werden die Regierung darin unterstützen. Eine moderne Regierung kann ihren Willen nur dann kraftvoll durchzuführen, wenn sie sich auf eine starke parlamentarische Mehrheit stützen kann. Die Herren von der Opposition haben jetzt in der schwersten Stunde des Vaterlandes sehr schnell umgelernt. Die Monarchie haben wir in dem neuen Gebäude nicht einbringen können. Sie hätte erhalten bleiben können, wenn sie sich den Forderungen der Gegenwart rechtzeitig angepaßt hätte. Jetzt aber ist es unmöglich, sie wieder aufzurichten. In dem Reichspräsidenten wollen wir nicht nur eine repräsentative Figur errichten. Wir hoffen in der Kommission auch den Gedanken der Reichseinheit in der Verfassung fester durchsetzen zu können. Die in dem Entwurf dem Reich übertragene Zuständigkeit erweisen uns durchaus unzureichend. Das allerhöchste sind die Reservate der Bundesstaaten. Hier hoffen wir, wird eine kraftvolle Operation gefolgt. Das große Kulturwerk Preußens darf nicht zerfallen werden. Eine Vergeivaltungung mit der Faust paßt in die heutige Zeit nicht mehr hinein. Die politischen Zwerggebilde werden schon durch die finanziellen Mächte zerstört. Das deutsche Volk will, darauf vertrauen wir, in allen seinen Teilen zusammenstehen.

Herr Dr. Heine (Deutschnat. Sp.): Der Entwurf läßt Klarheit und den großen Zug der Bismarckschen Politik vollständig vermissen. Vor allem geht er an der Grund-

frage unserer inneren Politik der Stellung Preußens zum Reich vorüber. Wir lehnen jedenfalls ein verstümmeltes Preußen ab. Weiter bleibt vollkommen unklar, und das ist vielleicht der Hauptfehler, wo in Zukunft die deutsche Macht liegen soll. Vor allem muß mit dem Programm der Übertragung der Deeres- und Verkehrseinrichtungen auf das Reich Ernst gemacht werden. Die deutsche Verfassung muß auf der Grundlage des Bundesstaates aufgebaut werden. Notwendig ist eine starke Grenze zwischen den Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten. Im übrigen haben wir den Wunsch einer Erweiterung der Zuständigkeit des Reiches auf dem Gebiete von Kirche und Religion. Wir sind stolz auf die deutsche Vergangenheit. Das neue Reichsoberhaupt muß eine seines hohen Amtes würdige Stellung einnehmen. Die Ablesbarkeit und Zulässigkeit der Anklageerhebung sogar bei verhältnismäßig geringen Vergehen stehen mit seiner Würde in Widerspruch. Wir halten fest an den Farben schwarz-weiß-rot. Von dem Geiste, der uns groß gemacht hat, sollte uns etwas bei der Erledigung dieses Verfassungsverleses leiten.

Herr Dr. Cohen (Unabh.): Der Entwurf bietet nur Halbmheiten. Ich vermissen bestimmte Vorschläge über sofortige Sozialisierung. Davon kommen Sie nicht vor. Wir wollen einen wirklichen Einheitsstaat. Alle Sonderrechte von Staaten und Stämmen müssen fallen. Der Reichspräsident müßte verpflichtet werden, in jedem Jahre einen Bericht über die Lage des Reiches zu geben. Wir wünschen die Wahl mindestens der unteren Richter durch das Volk. Die Hauptfrage ist, daß der Sozialismus auch in die Bestimmung aller Volksglieder dringt. Nur wenn uns die Verfassung die Mittel dazu gibt, eine solche Bestimmung zu verfechten, wird sie ein Werk sein, auf das unsere Entel stolz sein könnten. Daraus tritt Beratung ein. Nächste Sitzung Sonntagvormittag 10 Uhr. Anträge und kleine Vorträge. Schluß 7 1/2 Uhr.

Sächsische Volkstammer.

S.S. Dresden, 28. Februar 1919.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Schlussberatung über den Bericht des Gesetzgebungs-Ausschusses über die Vorlage Nr. 1, den Entwurf eines vorläufigen Grundgesetzes für den Freistaat Sachsen, betreffend, berichtet namens des Gesetzgebungs-Ausschusses:

Herr Dr. Koch (D. S. P.), daß der Ausschuss die Wahl eines Staatspräsidenten übertragen wollen will. Infolgedessen sind die §§ 11 bis 20 des Entwurfs in eine neue Fassung gebracht worden. Außerdem beantragt der Gesetzgebungs-Ausschuss, die Volkstammer möge beschließen, daß die politischen Sachen nach folgenden Grundbegriffen zu führen sind: Sachsen ist ein demokratisch sozialistischer Freistaat im Rahmen des deutschen Reiches. Die Sozialisierung der Wirtschaft ist nach dem Stande der Entwicklung herbeizuführen. Die dazu reifen Wirtschaftszweige und die Schätze des Bodens sind in gesellschaftliches Eigentum überzuführen und unter staatl. Aufsicht zu stellen. Auch hierbei ist der Zusammenhang Sachsens mit dem Reich zu beachten. Die Produktion ist planmäßig nach sozialistischen Grundbegriffen zu gestalten, die Verteilung der Verbrauchsgüter dementsprechend zu regeln. Ferner beantragt die Minderheit des Gesetzgebungs-Ausschusses, zwischen den §§ 3 und 4 einen § 3a einzufügen, der sich mit den Arbeiter- und Soldatenräten befaßt, die das Recht der Kontrolle und des Einspruchs gegenüber Maßnahmen und Beschlüssen des Parlaments und der öffentlichen Verwaltungen haben, und berufene Organe zur Durchföhrung der wirtschaftlichen und politischen Sozialisierung der Gesellschaft sind. Als Widerrechtlicher begründet.

Herr Uhlig (Soz.) die Ablehnung der von der Minderheit gewünschten Einföhrung des § 3a durch die Mehrheit des Ausschusses.

Die Abstimmung hatte folgendes Ergebnis: Das vorläufige Grundgesetz für die Verfassung wurde gegen 21 Stimmen der deutschnationalen Volkspartei und der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen. Die Resolution über die Sozialisierung der Wirtschaft fand mit 43 gegen 28 Stimmen der drei Rechtsparteien Annahme, desgleichen wurde nach Ablehnung des Minderheitsantrages über die Arbeiter- und Soldatenräte ein Alternativantrag Uhlig (Soz.) angenommen, wonach über die Rechte und Pflichten der Arbeiter- und Soldatenräte ein besonderes Gesetz erlassen werden soll.

Minister Dr. Gradnauer erklärte, die Aufgabe der gegenwärtigen Regierung sei nach Annahme des vorläufigen Grundgesetzes für die Verfassung erfüllt und sie lege deshalb ihre Ämter in die Hand der Volkstammer zurück. Auf die Bitte des Abg. Rischke-Deusch (Demokr.), die Regierungsgeschäfte bis zur Bildung der neuen Regierung weiterzuführen, erklärte sich der Minister Dr. Gradnauer namens der Regierung hierzu bereit, wodurch der zweite Punkt der Tagesordnung, Wahl eines Ministerpräsidenten, sich vorläufig erledigt hat.

Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 2. März

feine öffentliche Ballmusik

- Anfang 4 Uhr. -

Dienstag großer Faschnachtsball

- Anfang 6 Uhr. -

Freundlichst ladet ein Max Henrich.

Zum Anker, Gröba.

Sonntag, den 2. März, feine

öffentliche Ballmusik

(Blasmusik), Anfang 4 Uhr.

Dieser ladet freundlichst ein Albert Dietrich.

Gasthof Pausitz.

Morgen Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Dienstag, den 4. März

Faschnachtsball (Damenwahl).

Dazu ladet freundlichst ein O. Petta.

Gasthof zum Stern.

Morgen Sonntag, den 2. März

große

Militär-Ballmusik

Anfang 4 Uhr.

großer Faschnachts-Ball

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein O. Otto.

Gasthof Welda.

Sonntag, den 2. März

öffentliche Ballmusik

Dienstag, den 4. März

Faschnachtsball.



Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenehmer Ausflugsort
Vorzügliche Küche, reichhaltige Auswahl in Rhein-, Hotel- u. Rotweinen.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 2. März, Kartbeichte

Militär-Ballmusik

Anfang 3 Uhr, wozu freundlichst einladet Oscar Gäßler.

Gasthof Pochra.

Morgen Sonntag

öffentliche Ballmusik (Anfang 5 Uhr).

Es ladet ergebenst ein Waldwin Horn.
Hält seine freundlichen Räume bestens empfohlen.
Morgen Sonntag nachmittag und abend: Unterhaltungs-Konzert.

Prospekt über Mark 6 000 000.— neue Aktien 6000 Stück über je nom. Mark 1000.—, Nr. 19876—25875, der **Aktiengesellschaft Lauchhammer** In Riesa.

Die Aktiengesellschaft Lauchhammer ist im Jahre 1872 gegründet und hat ihren Hauptsitz in Riesa; die Hauptverwaltung befindet sich in Lauchhammer.

Gegenstand des Unternehmens ist Braunkohlenbergbau, Eisenerzabbau (Stahl- und Eiswerke und Gießereien), Maschinenbau, Brückenbau und Betrieb anderer Verfertigungswerkstätten. Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen ähnlicher Art beteiligen. Sie besitzt Werke in Lauchhammer, Gröbzig, Gröbzig bei Riesa (genannt), Torgau und Burghammer bei Dognitz. Filialbüros befinden sich in Dresden, Leipzig, Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Wien.

Zum Werk Lauchhammer gehören Braunkohlengruben mit Vorkettfabrik, Eisengießereien und eine Emailieranstalt, Eisenkonstruktionswerkstätten, Maschinenbauwerkstätten, eine Bronzegießerei und ein Holzlagewerk; ferner ein Ueberlandkraftwerk mit 3 Dampfturbinen von je 5000 Kilowatt Leistung und einer Dampfturbine von 10 000 Kilowatt, Gesamtleistung 25 000 Kilowatt, zur Verfertigung der Werke Lauchhammer, Riesa und Gröbzig mit elektrischem Strom und zur Lieferung von solchen an den Elektrizitätsverband Gröbzig sowie an die Ueberlandzentrale für den Kreis Liebenwerda, mit welchen dreißigjährige Verträge geschlossen worden sind. Gegenwärtig sind mit Rücksicht darauf, daß die jetzt im Betrieb befindliche Braunkohlengrube ihrer Ertragsleistung enttäuscht, ausgedehnte Aufschubarbeiten an einem anderen etwa 8 Kilometer von Lauchhammer entfernten Teile des Grubenfeldes im Gange.

Das Werk Riesa besteht aus einem Martinwerk mit 7 Öfen, einem Stabeisen- und einem Blechwalzwerk, einem Rohwalzwerk mit Appretur, Rohgießerei mit Appretur, einer Verzinkerei, Werkstätten zum Bau von Lokomotiv- und Schiffüberhitzern und Rohrleitungen, einer Fittingschmiede und einer Brückenbauanstalt.

Das Werk Gröbzig besteht aus einem Martinwerk mit 5 Öfen, einem Bessemer- und einem Tiegelstahlwerk, einem Schmiede- und Drehwerk zur Verfertigung von Schmiedestücken aller Art für den Maschinen- und Schiffbau, Geschützrohren usw., einer Fabrik zur Erzeugung von Rädern und Radkäsen für Eisenbahnwagen, Tender und sonstige Eisenbahn- und Kleinbahn-Fahrzeuge, aus Röhrengießereien, einer allgemeinen Gießerei, einer Weichguss-Fittingsfabrik, einer Stahlformgießerei und aus Bearbeitungs-werkstätten.

Das Werk Torgau besteht aus einem Siemens-Martin-Stahlwerk mit 2 Öfen, einer Stahlformgießerei und einem Geschloßdrehwerk. Es wurde am 1. April 1918 fäuflich erworben, da es sich nach einjähriger Pachtzeit als eine geeignete Ergänzung der alten Werke zeigte.

Das Werk Burghammer besteht aus einer Eisengießerei mit den üblichen Nebenwerkstätten.

Der Grundbesitz der Gesellschaft umfaßt rund 2178 ha, wovon ca. 89 ha auf bebauete Flächen entfallen. Ungefähr 1769 ha sind Forsten und Braunkohlenfelder. Beschäftigt werden zurzeit 670 Beamte und etwa 7000 Arbeiter.

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Syndikate und Vereinigungen: Stabeisenverband Düsseldorf und Röhrenverband Düsseldorf (Dauer jeweils bis 4 Monate nach Aufhebung des Kriegszustandes); Gröbzig-Inland-Vereinigung und Gröbzig-Ausland-Vereinigung, Offen (Dauer bis 31. Dezember 1918); Deutscher Gußrohrenverband, W. m. b. V., Rbin (Dauer bis 31. März 1919); Vereinigung deutscher Feinblechwerke, Offen; Deutscher Eisenbau-Verband, Berlin (Dauer unbestimmt) und Bauwesen-Verkaufsbüro, Berlin (Dauer bis 31. Dezember 1918). Zweck dieser Syndikate und Vereinigungen ist Regelung des Abfuges und der Preise.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich M. 7 500 000.—; es wurde 1880 auf M. 5 825 000.— herabgesetzt, 1909 auf M. 7 500 000.—, 1912 auf M. 10 000 000.— und 1916 auf M. 13 000 000.— erhöht. In der Generalversammlung vom 31. Juli 1918 wurde beschloffen, das Grundkapital zwecks Ausbaus und Umbaus von Werksanlagen um M. 6 000 000.— durch Ausgabe von 6000 Stück vom 1. Juli 1918 an voll an der Zeichnung teilnehmenden und mit den bisherigen Aktien nach Verhältnis der Nennbeträge gleichberechtigten Aktien zu je M. 1000.— auf M. 19 000 000.— zu erhöhen. Die neuen Aktien sind mit den nachgebildeten Unterschriften des Vorstehenden des Aufsichtsrats und zweier Vorstandsmitglieder, sowie mit der handschriftlichen eines Kontrollbeamten versehen. Die sämtlichen neuen Aktien sind von der Dresdner Bank in Dresden zum Kurse von 195% übernommen und den bisherigen Aktionären in der Weise zum Bezug angeboten

worben, daß auf je M. 1000.— bisherige Aktien M. 6000.— neue Aktien zum Kurse von 200% bezogen werden konnten. Das bei der Begebung der jungen Aktien erzielte Aufgeld ist nach Abzug der mit der Emission verbundenen Unkosten mit M. 5 098 075 dem Reservefonds zugeflossen.

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr M. 19 000 000.— und zerfällt in 12 500 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je M. 450.—, Nr. 1—12 500, und 13 375 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je M. 1000.—, Nr. 12 501—25 875.

Bei einer Erhöhung des Grundkapitals sind die ersten Aktienzeichner bezw. deren Rechtsnachfolger nach Verhältnis ihrer Zeichnungen die eine Hälfte der neu zu emittierenden Aktien zum Vorzuge zu übernehmen berechtigt, soweit das Grundkapital über den ursprünglichen Betrag von M. 7 500 000.— erhöht wird. Von diesen Grundberechtigten, die bis auf M. 30 000.— abgelöst sind, ist bei der Kapitalerhöhung kein Gebrauch gemacht worden.

Den aus mindestens 2 Personen bestehenden Vorstand bilden zurzeit die Herren Generaldirektor Ingenieur Adolf Wiede, Generaldirektor Karl Eugen Königter, Stüttdirektor Friedrich Müller, sämtlich in Lauchhammer.

Den aus höchstens 11 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat bilden zurzeit die Herren Generaldirektor a. D. Wilhelm Denfel, Dresden (Vorsitzender); Geh. Kommerzienrat Konrad E. Gutmann, Direktor der Dresdner Bank, Berlin (1. Stellvert. Vorsitzender); Geh. Kommerzienrat Generalkonsul G. v. Kemperer, Dresden (2. Stellvert. Vorsitzender); Generaldirektor a. D. Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Joseph Hallbauer, Köthenbroda; Viktor Ritter von Rabler, in Firma R. Rabler & Co., Prag; Kommerzienrat Konrad Hugo Wende, Dresden; Dr. Walter Naumann, Standesbeamter auf Königsbrunn; Geh. Justizrat Dr. Rudolph, Dresden; Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Paul Sad, i. Fa. Aud. Sad, Leipzig; Fabrikbesitzer Ing. Edmund Weinmann, in Firma Weinmannwerke in Ruttenschlag, Leipzig-Schönewald.

Für ihre Tätigkeit und Verantwortung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats zusammen eine jährliche feste Vergütung von M. 15 000.—, sowie die noch zu erwähnende Tantieme vom Reingewinn.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger, die Sächsische Staatszeitung (früher Dresdner Journal), den Dresdner Anzeiger und die Berliner Börsenzeitung sowie eine weitere Berliner Tageszeitung.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. Juli des einen bis zum 30. Juni des folgenden Jahres.

In den Generalversammlungen, die in Riesa stattfinden, gewährt jede Aktie über M. 450.— wenn und jede Aktie über M. 1000.— zwanzig Stimmen.

Von dem Reingewinn erhält vorerst 5% der Reservefonds, solange dieser die Höhe von 10% des eingezahlten Grundkapitals nicht erreicht hat. Nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen erhalten von dem verbleibenden Reingewinn a) die Mitglieder des Vorstandes die ihnen davon nach Maßgabe ihrer Anstellungsverträge oder sonst vom Aufsichtsrat ausbezahlten Tantiemen, b) die Mitglieder des Aufsichtsrates nach Abzug eines an die Aktionäre nach Verhältnis des Nennbetrages ihrer Aktien zu verteilenden Gewinnanteils bis zu 4%, des eingezahlten Grundkapitals, zusammen eine Tantieme von 10%, (zufolge Generalversammlungsbeschlusses vom 31. Juli 1918). Der danach verbleibende Betrag des Reingewinns wird, soweit nicht die Generalversammlung anders beschließt, als weiterer Gewinnanteil an die Aktionäre nach Verhältnis des Nennbetrages ihrer Aktien verteilt.

Die von der Gesellschaft in den letzten 5 Jahren verteilten Dividenden betragen 1913/14 6%, 1914/15 10%, 1915/16 15%, auf je M. 10 000 000.—, 1916/17 20%, 1917/18 20% auf je M. 13 000 000.—.

Zahlstellen für die Gewinnanteilscheine sind die Gesellschaftskasse sowie die Dresdner Bank in Dresden, Berlin und Leipzig. Dasselbe erfolgt auch kostenlos die Ausreichung neuer Gewinnanteilscheine, die Ausübung etwaiger Bezugsrechte, die Hinterlegung von Aktien für die Generalversammlung, sowie die Vermittlung aller sonstigen von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1918 lautet wie folgt:

Aktiva				Bilanz am 30. Juni 1918.				Passiva					
Grundstücke einschließl. circa 1768,64 ha Forsten und Kohlenfelder								Aktienkapital					
Zugang durch Kauf	1200620	90						4% Obligationen					13000000
Abschreibung für Ausbottung	651119	80					5% Teilschuldverschreibungen						739500
	1851740	70					Nach nicht erhobene Obligations- und Teilschuldverschreibungen-Zinsen						863000
Gebäude							Nach nicht erhobene Dividende						9435
Zugang durch Kauf	7178620	62					Rücklagen für rückständige Kriegsteuer						3000000
Abschreibung infolge Abbruchs	643362	98					Kredite:						
	7825983	80					1) Diverse	20792418,89					
Zugang durch Neubauten	7819099	55					2) Gustav Hartmann-Fonds						
Abschreibung	2367619	81					I. zugunsten						
	10185719	86					der Beamten	496835,92					
Maschinen							II. zugunsten						
Zugang durch Kauf	6507126	51					der Arbeiter	664738,13	1161574,05				
Abschreibung infolge Abbruchs	200000	—					3) Kautionen betreffend						
	6797126	51											22054492
Zugang durch Neubauten	46098	39					Reservefonds						4099384
Abschreibung	6751028	12					Anherordentliche Reserve						—
	6779063	37					aus dem Gewinn von 1916/17						2600000
Öfen							Gewinn- und Verlust-Konto						7203845
Zugang durch Kauf	1256962	38											
Abschreibung infolge Abbruchs	178000	—											
	1444962	38											
Zugang durch Neubauten	2801	19											
Abschreibung	1442071	19											
	1625001	32											
Wohlfühl													
Zugang	3067972	51											
Abschreibung	483496	56											
	1	—											
Utenilien													
Zugang	8647	81											
Abschreibung	8647	81											
	8647	81											
Rücklagen													
Zugang													
Abschreibung													
Utenilien													
Zugang													
Abschreibung													
Rohmaterial													
Zugang													
Abschreibung													
Fabrikate													
Zugang													
Abschreibung													
Debitoren:													
1) in laufender Rechnung	14684129	39											
Rückstellung 2%	293682	58											
2) Kautionen betreffend	14390446	81											
	107091	85											
Rücklagen für rückständige Kriegsteuer (Bestände in Wertpapieren zur Entrichtung rückständiger Kriegsteuer)													
Raffa													
Zugang	128863	98											
Abschreibung	90859	71											
	289742	94											
Verbindlichkeiten													
Zugang	127026	79											
Abschreibung	100125	—											
Verbindlichkeiten													
Zugang													
Abschreibung													

*) Galsfabrikate: M. 1 009 828,83
 **) davon M. 2 500 078,10 Deutsche Staatsanleihen,
 107 144,84 Oesterreichische Staatsanleihen.
 *) Bankschuld M. 7 290 390,—
 Fortsetzung nächste Seite.

Soll.

Gewinn- und Verlust-Konto am 30. Juni 1918.

Haben.

Table with columns for Soll (debit) and Haben (credit) amounts. Rows include Generalreserven, Zinsen auf die Obligationen, Abschreibungen auf Grundstücke, etc.

Table with columns for Soll (debit) and Haben (credit) amounts. Rows include Vortrag vom 1. Juli 1917, Verfallene Dividende, Verlust an Debitoren, Bruttogewinn, etc.

Sonstige Aufwände 1828607.82 Steuern 158181.49

Die Gesellschaft hat im Jahre 1889 eine hypothekarisch abgesicherte und mit 4% verzinste Anleihe von 2 Millionen Mark aufgenommen. Daraus sind bis jetzt 1.834.500,- ausgelöst und M. 124.3000,- effektiv zurückgezahlt...

Bekanntmachung auf die Friedensversicherung umgestellt. Der größte Teil der Betriebe kann trotzdem ohne erhebliche Unterbrechungen in die Erzeugung von Friedensmaterial eintreten...

Aktiengesellschaft Lauchhammer.

Wiede. Röllert.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind nun M. 600000.- neue auf den Inhaber lautende Aktien 6000 Stück über je M. 1000.- Nr. 19876-25875 der Aktiengesellschaft Lauchhammer in Riesa zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse zugelassen worden.

Dresdner Bank.

Theater in Riesa. — Hotel Höpfner.

Berliner Operetten-Gastspiel.

Die Czardasfürstin: zum zweiten Mal Freitag, den 7. März 1919.

Hotel Höpfner

Sonntag, 2. März, von nachm. 4 Uhr an große öffentliche Militär-Ballmusik.

Theater in Riesa Hotel Höpfner.

Berliner Operetten-Gastspiele. Direktion Franz und Schleichardt. Montag, den 3. März 1919.

Die Czardasfürstin.

Große Operette in 3 Akten von Reichert und Wagner. Musik von Kalman. Spielleitung Karl H. Franz.

Bestellungen auf Billets werden schon heute entgegen genommen. — Billets, welche am Spieltage um 12 Uhr mittags nicht abgeholt sind, werden anderweitig verkauft.

Gasthof Oelsitz. Fastnachts-Dienstag von 6 Uhr an öffentliche Ballmusik.

Gasthof Gohlis. Sonntag, den 2. März, von 3 Uhr an öffentliche Ballmusik.

Gasthof Boritz. Dienstag, den 4. März, Fastnachts-Ball mit Damenwahl.

Gasthof Mautitz. Dienstag vorher Fastnachtsball. Anfang 8 Uhr.

Gasthof Sahnishausen. Fastnachts-Dienstag ladet Jugendball ganz ergebenst ein.

Gasthof Bahra. Fastnachts-Dienstag ladet zum Damenkränzchen freundlichst ein.

Gasthof Sageritz. Sonntag Ballmusik von 6 Uhr an.

Handwagen in allen Größen empfiehlt überst preiswert.

Dandauer-Fuhren aller Art führt aus.

Lamm's Restaurant und Fleißerei, Rödoran

empfeilt seine freundlichen Spezialitäten. — Angenehmer Familienverkehr. — Gutsgepflegte Biere u. F. Speisen.

Fellhandlung von O. Meißner

kauft zu festgesetzten Höchstpreisen alle Arten Häute und Felle, ferner Wildwaren.

Künstlerische Schaubühne

des Sächsischen Künstlerhilfsbundes Leitung: Maximus Rind.

Gasthof zum Stern in Riesa.

Spielplan:

Sonabend, den 8. März 1919 abends 7 Uhr 30:

„Der Weibstempel“ Drama in 5 Akten von Karl Schönherr.

Sonntag, den 9. März 1919 nachmittags 3 Uhr 30: Ermäßigte Preise!

„Mein Papa“ Lustspiel in einem Aufzuge von Heinrich Kewes.

„Das Delkrüglein“ Lustspiel in einem Aufzuge von Grete Alder.

„Terentette“ Schwank in einem Aufzuge von Otto Bertl.

Sonntag, den 9. März 1919 abends 7 Uhr 30:

„Nur ein Traum“ Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt.

Montag, den 10. März 1919 abends 7 Uhr 30:

„Die Hochzeitsreise“ Lustspiel in 2 Aufzügen von Roderich Benedix.

„Ein Mustergatte“ Schwank in einem Aufzuge nach einer gnavantischen Fabel von Adolf Hölzl.

Dienstag, den 11. März 1919 abends 7 Uhr 30:

„Die große Leidenschaft“ Lustspiel in 3 Akten von Raoul Auernheimer.

Preise der Plätze zu den Abendvorstellungen:

1. Platz 3,50; 2. Platz 2,50; 3. Platz 1,-.

Ermäßigte Preise für die Nachmittagsvorstellung:

1. Platz 2,50; 2. Platz 1,50; 3. Platz -,70.

Der öffentliche Vorverkauf zu allen Vorstellungen beginnt am 24. Februar zu den üblichen Geschäftsstunden in der Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung von Herrn Johannes Hoffmann, Hauptstraße 30.

Programmbücher mit genauerer Erläuterung, den Theaterzetteln für den ganzen Spielplan, Bildern u. s. w. für 20 Pf. im Vorverkauf und im Saal erhältlich.

Geschäftsmann,
anfängs der 30er Jahre,
sucht auf diesem Wege eine
Dame oder Witwe zwecks
Heirat.

So. Einbeziehung in legend
ein Geschäft gleich welcher
Art. Größt. Vermögen vorz.
Offerten unter E U 1688
an das Tageblatt Meisa erb.
Sucht zum 1. April für
mittleren Haushalt fröh-
liches sauberes ehrliches

Mädchen,

15-16 Jahr alt, bei hohem
Lohn und guter Kost. Vor-
zustellen persönlich mit Zeug-
nissen täglich ab Sonntag
nachmittags von 3-7 Uhr
bei Frau Lorenz, Gröba,
Gumburgerstr. 3. 1.

Eine Großmäd.
und ein Ohermädchen gef.
zu erf. Wierandstr. 19.

Putz-

Servende sofort gesucht.
Fr. Wils. Behrend,
Gröba.

Kräftiges Ohermädchen
balbigh f. a. Ta. s. Vulu. gef.
Abz. zu erf. im Tagebl. Meisa.

Junger Mädchen als Auf-
wartung für 1/2 Tag sof.
oder 15. März gesucht
Abzchr. 11. 3. r.

15- bis 18 jähriges oder
Ohermädchen als
Aufwartung gef.
Kauf. Wils. Pl. 2. 1.

Für 1. April suche ich ein
sauberes und zuverlässiges
Stubenmädchen.

Frau von Goldammer,
Krieg. Strauch.

Arbeitsfrau
sucht Paul Güler,
Gärtnerel Paulsch.

Gesucht wird für 1. April
ein fleißiges sauberes

Hausmädchen,
das schon in besserem Haus
gedient hat und einige Koch-
kenntnisse besitzt. Mit Zeug-
nis zu melden bei

Frau Maria Scheider,
Matthaus. 2.

Junger Mädchen
welches schon in schriftlichen
Arbeiten tätig war, sucht
irgend eine Beschäftigung.
Offerten unter U U 1682 an
das Tageblatt Meisa erb.

Sauberes Mädchen
als Auwartung für 1/2 Tag
per sofort gesucht.
zu erf. im Tagebl. Meisa.

Für 1. April od. früher
wird ein fleißiges, zuver-
lässiges befferes

Mädchen

für herrschaftl. Haushalt von
2 Pers. in die Köchnig bei
Dresden gesucht. Mit Zeug-
nissen verändl. vorzustellen
Kauf. Wils. Pl. 10. pt.

18 jähriges befferes
Mädchen
sucht Stellung als Stütze od.
zu alleinlebender Dame.
W. Off. unter "Sammer"
postl. Münder bei Meisa.

Für meine Küchenmöbelfabrik suche einen
tüchtigen Werkkührer
oder jüngeren Tischler

mit Fabrikationskenntnissen, der sich dazu ausbilden will.
Otto Assmann, Burg
Bez. Magdeburg.

Pferdeverkauf.

Von Sonntag, den 2. März
ab stelle ich wieder einen Trans-
port holsteiner und olden-
burger Wagenpferde, sowie
dänische u. belgische Arbeits-
pferde, desgl. ein Paar Glan-
ravven, 1,65 hoch, bei mir in Ost-
raun i. Sa.
Telef. 151.

Jüngeres Mädchen sucht
Stellung für 15. 3. od. 1. 4.
als Haus- oder
Kindermädchen.

Angebote unter L G 100
postl. Zangeneberg d. Meisa.

Schmiedelehrling
unt. adikt. Beding. gesucht d.
G. Scherdt, gepr. Aufbe-
schlagsmeister, Wohnung Van-
nerstr. 24. 1.

Ein Schmiede-Geheile
wird nächste Ostern unter
günstigen Bedingungen gef.
zu erf. im Tagebl. Meisa.

In meinem Gartenbau-
betriebe ist für kommende
Ostern eine

Lehrstelle frei.

Intelligent, geschulter
Junge, welcher Liebe zur
Natur u. Lust zur Gärtnerrei
hat, kann sich melden. Bes-
such der Gärtnerfachschule
auf Wunsch gestattet.

Alwin Stort, Meisa.

Suche per sofort tüchtigen
Abonnentenhammer
gegen hohe Provision.

Johannes Jäger,
Buchhandlung.

Ein Mann,
welcher mit Werben umzu-
gehen weiß, sucht Arbeit
irgendwelcher Art.

Offerten unter U T 1670
an das Tageblatt Meisa erb.

Zuverlässiger
Nachtwächter

auch Kriegsbeschädigter, in
dauernde Stellung gesucht.
Deutsch-amerikanische
Petroleum-Gesellschaft.

Nachhilfsstunden
für Realschüler in Franzö-
sisch und Rechnen gesucht.

Offerten mit Preisang. u.
R U 1682 a. d. Tazbl. Meisa erb.

Stellmacher,
auf Kosten eingearbeitet sucht

Oskar Keller, Baumarkt,
Landwirtschohn, 23 J. alt,
sucht zum 1. 4.

Stellung als
Wirtschaftsgeh.

auf einem mittleren Gut bei
Familienanschluss.
zu erf. im Tagebl. Meisa.

Tüchtiger Gelbgießer
sofort gesucht. - Ein Sohn
achtbarer Eltern kann unter
günstigen Bedingungen zu
Ostern als

Gelbgießerlehrling
angenommen werden.

Max Müller,
Gelbgießermeister.

Landwirt, 24 J., sucht für
sofort Stellung als
Verwalter
oder Wirtschaftsgehilfe
auf größerem Gut. Ein
Gutsbesitzersohn u. in allen
Arbeiten und Maschinen er-
fahren. Gutes Zeugnis steht
zur Seite. Bewirbungs- u. auch
berrenloses Gut selbständig.
Gef. Offerten zu richten an

G. Kühne,
Wadewitz bei Vornitz.

1 hochtragende Kuh
od. Kuh, worunter das Kalb
laugt, wird zu kaufen gesucht.
zu erf. im Tagebl. Meisa.

Hammler,
blauer Wiener, steht zur Be-
nutzung Grudgasse 1.

Höhere Mädchenschule in Meissen.

Eine höhere Lehranstalt wie die Realschule, Stufenklasse (4-10. Schuljahr); Ein-
tritt in die unterste Klasse nach dreijährigem Besuch der Volksschule. Meisenerinnen befreit
von der Aufnahmeprüfung in die weiblichen Berufsschulen. Schulgeld 200 M., auch
Schulgeldlos. Schülerinnenzahl: 205, wovon der 4. Teil Auswärtige; sämtliche Wohn-
verbindungen, geeignetes Heim. Anmeldung für alle Klassen nimmt der Unterzeichnete in
seinem Amtszimmer bis 4. März, täglich von 11-12 und nach Mitteltung (Telefon 388)
auch zu anderer Stunde entgegen.

Prof. Dr. Schüttler, Direktor.

Für die
Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz

in ihren 6 Abteilungen:
Höhere Abteilung, deren Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt;
Vorklasse dazu, in die gute Volksschüler mit dem 13. Lebensjahre aufgenommen
werden; Einjähriger Höherer Nachkurs für junge Leute mit der Berechtigung
zum einjährig-freiwilligen Dienst; Lehr- und Abteilungs-; Handels-Volksschule, in
die gute Volksschüler nach ihrer Einsegnung eintreten können; Einjährige Han-
delschule für Mädchen und Verkaufserinnen-Abteilung
werden Anmeldungen für das neue Schuljahr entgegengenommen vom
Direktor Prof. Dr. Wiskard.

Akad. lehr.

Rechnen, Rechnen, Franz.,
Deutsch, a. in Kurs.
Offerten unter N U 1688
an das Tageblatt Meisa erb.

Guter. Rinderrwagen
zu verkaufen. Zu erf. an
Vogelstr. 2. pt.

Großes Briefmarkenalbum
mit Marken zu verkaufen
Gröba, Weststr. 12. 3.

1 gute Gei e
mit Rollen ist zu verkaufen
Referne A, R.-H. H. 32,
Stube 127.

Kalt neues Jugendrad
mit Gummi preiswert zu
verkaufen. Moritz Nr. 74.

Einem
Militär-Mantel
sucht zu kaufen
Schneidermeister Gelbhaar,
Gröba.

Seidene Bluse
und Sammethut für Pers. zu
verkaufen Sedanstr. 10, 2r.
Dankfehl.

Damen-Jackett
u. Schw. Winter-Put zu verl.
zu erf. im Tagebl. Meisa.

Vertausch-
einen fast neuen Parkwagen
auf einen guten leichten Storb-
wagen oder Pinterlader.
W. Cieslak, Neu-Weiden,
Telefon 447.

Klapp-Kamera,
9-12, zu kaufen gesucht.
Offert. unter H U 1683 an
das Tageblatt Meisa erb.

Gebr. Fahrradberiefung,
auch neue 2 Mantel,
2 Schlauchel, zu kaufen gef.
Off. mit Preisangabe erb.
u. u. postlagernd Zangeneberg.

Ein Sportwagen
billig zu verkaufen
Schloßstr. 16. 1. r.

Besserer mögl. beiler
Kinder- oder
Sportliegewagen
zu kaufen gesucht.

Kup. m. Preis u. M R 1687
an das Tageblatt Meisa erb.

Guter. Rinderrbett
aus best. Gasse zu kauf. gef.
Angebote unter R U 1682 b
an das Tageblatt Meisa erb.

Lat. (H.-Gymn.) Abitur.)
u. Griech. in Kurs. s. mäh.
Pr. d. staatl. gepr. Dr. phil.
Offerten unter A U 1687
an das Tageblatt Meisa erb.

1 Stidapparat,
m. Rahmen (neu), 1 Kathol.
Gesangbuch zu verl.
zu erf. im Tagebl. Meisa.

1 Feder-Zafelwagen
mit Patentachsen in gutem
Zustande, ein- u. zweispännig.
40 Str. Tragkraft.

1 Feder-Zafelwagen,
30 Str. Tragkraft,
1 halb-
verdeckten Rutschwagen,
sowie starken Napren,
mittl. jährig, verkauft
Franz Buchardt, Meppen.
Fernsprecher Stadtbl. 46.

1 Militärbluse
zu verl. Goethestr. 81, 2. r.

2 neue
Matratzen
zu verl. Goethestr. 12, 1. l.

Zauche
hose ab.
Angebote unter F U 1681
an das Tageblatt Meisa erb.

Gasthof Grödel

Sonntag, den 2. März, von 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik
wora freundlich einladet W. Samm.

Gasthof Mergendorf

Sonntag, den 2. März
große öffentliche Ballmusik
- Anfang 4 Uhr. -
Hierzu ladet freundlich ein Paul Röder,
Dienstag großer Fastnachtsball.

Gasthof „Stadt Meisa“, Poppitz.

Morgen Sonntag, den 2. März
Öffentliche Ballmusik
- Anfang 4 Uhr -
wora freundlich einladet Max Stelzner.

Gasthof „Admiral“, Roberien.

Sonntag, den 2. März
große Militär-Ballmusik,
- Anfang 4 Uhr -
wora erachtet einladet Rudolf Gahnlein.

Gasthof Goldner Löwe.

Morgen Sonnabend, 1. März
großes Preis-Skaten
- Anfang 7 Uhr. -
Hierzu ladet freundlich ein W. Schantzschel.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 2. März
feine Militär-Ballmusik
- Anfang 4 Uhr. -
Hierzu ladet freundlich ein Alfred Fentisch.

Vindenhof Strehla.

Sonntag, den 2. März
feine öffentliche Ballmusik
(Streichmusik). Dazu ladet erachtet ein Schmorl.

Gasthof Wülknitz.

Dienstag, den 4. März
großer öffentlicher Fastnachtsball
- Anfang nachmittags 4 Uhr -
wora freundlich einladet E. Schneider.

AMBI-DACHSTEIN-
Maschine für Handbetrieb
Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9.

Zucht-Milchviehverkauf.



Von Montag früh ab stelle ich wieder einen Trans-
port junge, saubere ostpreussische
Kühe und Kalben
hochtragend und abgekalbt, zum Verkauf im Preise von
M. 1500.- an. Antauschscheine sind mitzubringen.
H. Wälte, Großenhain, Fernsprecher 878.

Gochelne fast neue
Mandoline
für 85.- M. zu verkaufen.
zu erf. im Tagebl. Meisa.

Dogcart,
sehr gut erhalten, zu verl.
Gröba, Kirchstr. 14.

Der Reichsausschuss für Oese
und Fette, Berlin, schließt
Kaufverträge
für Sommerfrüchte.

Für Sommerfrüchte, Wein-
batter, Mohru. Senf werden
außer den lobenden Ab-
nahmepreisen Minderungs-
gen, für Senf außerdem eine
Druckprämie gewährt. Der
Besitz von Kunkelinger für
die Vindauer wird vermittelt.
Näheres durch den unter-
zeichneten Kommissionär des
Reichsausschusses: Georg
W e l s, Dresden-N. 24,
Fernsprecher 22631.

Susten, Aemust,

Verfleimung
Schreibe allen Leidenden
gerne umsonst, womit ich
nicht von meinem schweren
Lungenleiden selbst befreit.
Heinrich Reide, Wackerleben,
Nuch bei Gausjuden, Flechten
Küche, off. Weinerschmied, gerne
umsonst Kunst. Bildmarkeern.

Pinter,

3 Stück 35 Pf. empficht
Th. Postler.
Wellgefäße sind die
Geßel-Belt, Chemnitz 105.
Probe-Dr. m. Wasserzettel gratis.

Erster
Friedens-Preis!

Rauchtabak,
Kautabak,
Cigarren,
Cigaretten,

nur garantiert reine Waren.
Verlangen Sie sofort aus-
führliche Preisliste durch
Ernst Werner & Co., Ver-
sandgeschäft, Adlig. Jän-
nen- u. Verland, Gannover,
Nr. 355, Postfach 10618.

Sadtopfwaren

empfieht
Oskar Böhling Nachf.,
Weihen, Tel. 381.

Gold u. Silber

kauf u. höchsten Preisen
Uhrmacher Kölsch,
Kiefern

Brennholz,

Kollen, waggonweise, liefert
sofort gegen Vebriingung
antl. Dringlichkeitsbezei-
gung
Zentrum,
Obereckfisch (Lausich).

Günstiges Angebot

für Wiederverkäufer!
Ich empfiehe einen Vorken
Schuhcreme
u. Schuhwaren,
Vohrdassen

in verschiedenen Qualitäten
Stochendruck-Extrakt
in 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Stöcke - Auktion.

Sonntag, den 2. März,
nachmittags 2 Uhr werden
die folgenden Stöcke in meinem
Holzschlag am Gohlitzer
Weg parzellenweise zum
Selbstroden meistbietend
versteigert.
Otto Kauf, Röderau.

Stöcke-Auktion.

Sonntag, den 2. März,
nachm. 2 Uhr werden in
meinem Holzschlag am
Vorher Wege parzellenweise
Stöcke zum Selbstroden meist-
bietend versteigert.
W. Fischer, Bahra.

Gebr. Herren- oder
Damenrad

möglichst mit Bereifung, von
Preiswertigkeiten zu kaufen
ersucht.
W. Off. unter Q U 1691
an das Tageblatt Meisa.

Zu verkaufen:

2 neue moderne gelbe
Bettstellen mit Matrassen,
2 Chaiselongues, 3 ach-
Bettstellen mit Matrassen,
Waldschiff, Stühle, kleiner
Volken Kleiderbrett, ag.
Poppitzerstr. 28,
d. Holzberg.

Militär-Uniformen,

Mantel, Dosen, Kisten,
Westsack, Sammet, Koffer,
Schlaffack, sucht zu kaufen
Bernhardt, Dresden,
Josephstr. 8, 1.

Ich war herr. Heute der eine Mäntelchen... "Junge, du bist ja!" rief ich. "Es hat ja überhaupt nicht aufgehört, nicht eine Minute."

Ich war ihm weiter gefolgt, an mir vorbei. Ich dachte ihm nach, und es dünkte mir, daß es für einen Richter gar nicht leicht sein mag, aus dem Bericht eines Zeugen den wahren Sachverhalt herauszufinden.

Ich warf mich auf den Boden und weinte. Ich dachte an die Strafen, die er mir angedroht hatte, wenn ich nicht sofort aufhörte zu weinen.

Ich warf mich auf den Boden und weinte. Ich dachte an die Strafen, die er mir angedroht hatte, wenn ich nicht sofort aufhörte zu weinen.

Der Weg zur Unsterblichkeit.

Es war ein Mann, der sich für die Unsterblichkeit interessierte. Er hatte viel Geld und wollte es nicht verlieren.

Wenn Ebert an den Schenkel der Aufmerksamkeiten nachdenkt, so ist er nicht ohne ein gewisses Maß an Eifer.

Die Wägen zur Zeit ist nur ein Scherz, und das Nichts macht gewiß die meiste Hälfte aus. Ein Richter benötigt kein Meißel, seine Fäden, seinen Hammer, seinen Beschneidmesser.

Die Wägen zur Zeit ist nur ein Scherz, und das Nichts macht gewiß die meiste Hälfte aus. Ein Richter benötigt kein Meißel, seine Fäden, seinen Hammer, seinen Beschneidmesser.

Die Wägen zur Zeit ist nur ein Scherz, und das Nichts macht gewiß die meiste Hälfte aus. Ein Richter benötigt kein Meißel, seine Fäden, seinen Hammer, seinen Beschneidmesser.

Die Wägen zur Zeit ist nur ein Scherz, und das Nichts macht gewiß die meiste Hälfte aus. Ein Richter benötigt kein Meißel, seine Fäden, seinen Hammer, seinen Beschneidmesser.

Die Wägen zur Zeit ist nur ein Scherz, und das Nichts macht gewiß die meiste Hälfte aus. Ein Richter benötigt kein Meißel, seine Fäden, seinen Hammer, seinen Beschneidmesser.

Die Buchdruckerei von Lauger & Winterlich. RIESA. Geschäfts-Nr. 10. Wir sind für die Herstellung aller Arten von Buchstaben, Ziffern, etc. etc.

Leuzere Zeiten. Dies Wort, das heute leuzend von aller Kunde kommt, ist nicht ohne ein gewisses Maß an Eifer...

Gartenvorzüge. Die traurige Grundbesitzlage unserer Gärten ist jedem einleuchtend mehr als je, in seinem Teil darauf bedacht zu sein, unsere Gärten an Reizungsmitteln zu bereichern.

Arbeiter als Erfinder.

Arbeiter haben heute an wichtigen Stellen in dem neuen deutschen Industriegebiet und haben bedeutende organisatorische Leistungen vollbracht.